Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

265 (11.11.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 265
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
11. November 1932

Amerikas neue Regierung

Systemwechsel in USA. — Kabinett Roosevelt wird gebildet — Owen Young vor den Toren — Borahs Ende?

Roosevelts überwältigender Sieg bringt einen Systemwechsel mit sich. Dies bedeutet, daß Amerika eine neue Regierung bekommt. Laut Verfassung wird sie vom Präsidenten selbst gebildet. Darüber hinaus wird der gesamte Verwaltungsapparat umbesetzt: anstelle der Republikaner werden überall die Demokraten in Erscheinung treten. Dies gilt sowohl für die Bundesbehörden wie für die Verwaltungen der meisten Einzelstaaten. Denn die Gouverneurwahlen, die am 8. November dort neben den Präsidentschaftswahlen stattfanden, haben fast rundweg den demokratischen Kandidaten zum Siege verholfen.

Und endlich haben die Neuwahlen des Abgeordnetenhauses und eines Drittels des Senats völlig klare Verhältnisse auch im amerikanischen Bundesparlament, im Kongreß, geschaffen. Sämtliche Ausschüsse, die im parlamentarischen Leben Amerikas eine überaus wichtige Rolle spielen und über einen großen Einfluß auf Innen- und Außenpolitik Amerikas verfügen, werden in Zukunft von den Demokraten geleitet. So wird wohl auch der berühmte Senator Borah, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses seinen Posten verlassen müssen.

Ja, die amerikanischen Wähler haben gründliche Arbeit geleistet. Es wird ein allgemeines Aufräumen geben. Es tut nichts zur Sache, daß noch eine gewisse Zeit vergehen wird, ehe der Systemwechsel vollzogen sein wird. Laut Bestimmung der Verfassung tritt der neue Präsident sein Amt erst am 4. März an. Auch die Aenderungen im Parlament wirken sich nicht gleich aus. Aber die Niederlage Hoovers ist so gewaltig, sein Ansehen ist so gering geworden, daß er vielleicht doch sich veranlaßt fühlen wird, das Uebergangsstadium abzukürzen. Die Verhältnisse liegen ja ganz anders als bei den Wahlen des Jahres 1928, als der Republikaner Coolidge durch den Republikaner Hoover ersetzt wurde. Diesmal handelt es sich um den seltenen Fall eines parteipolitischen Wechsels. Um einen seltenen Fall: denn Roosevelt ist erst der dritte Demokrat, der in das Weiße Haus einzieht.

Selbstverständlich hat Roosevelt bereits seine Regierung zusammen. Man kennt die Männer, die er zu seinen Mitarbeitern gewählt hat. Im Vordergrund stehen John W. Davis, der künftige Staatssekretär (Außenminister) und Owen Young, der höchstwahrscheinlich das Finanzressort übernehmen wird. John W. Davis (nicht zu verwechseln mit Norman Davis, der sich gerade jetzt im Auftrage der amerikanischen Regierung in Europa aufhält und wichtige Besprechungen in den europäischen Hauptstädten führt) ist in Deutschland kein Unbekannter. Er war bereits Staatssekretär unter Wilson, und es war vornehmlich seine Politik, die zu dem Eintritt Amerikas in den Weltkrieg auf der Seite der Entente führte. John W. Davis gilt nicht gerade als ein Freund Deutschlands. Aber vielleicht hat er sich im Laufe der Jahre etwas gewandelt. Jedenfalls war es die Person Davis, die die Deutsch-Amerikaner veranlaßte, sich auf die Seite Hoovers zu stellen.

Noch bekannter als Davis ist in Deutschland Owen Young, der Vorsitzende der letzten Reparationskonferenz und „Vater" des nach ihm benannten Reparationsplanes. Er ist heute 58 Jahre alt. Seine Laufbahn hat er als Angestellter in einer Bostoner Anwaltskanzlei begonnen. (Er hat Jura studiert. Sein Chef sicherte sich seine Arbeitskraft bald dadurch, daß er ihn zum Sozius machte. Im Laufe der Jahre wurde Owen Young zum gesuchtesten Industrieanwalt, Schlichter und Treuhänder Amerikas. In einer größeren Anzahl von Gesellschaften wurde er Verwaltungsmitglied, bis der größte amerikanische Elektrizitäts-Konzern, die General Electric, seine Kräfte hauptsächlich in Anspruch nahm. Heute gilt er als einer der einflußreichsten Männer der amerikanischen Wirtschaft.

Besonderes Aufsehen erregt naturgemäß die bevorstehende Ernennung der Vorsteherin des Neuyorker Arbeitsamtes, Miß Francis Perkins, zum Arbeitsminister im Kabinett Roosevelt. Es wird die erste Frau sein, die in Amerika einen Ministerposten bezieht. Viel Beachtung findet auch die zu erwartende Bestellung des Gouverneurs Byrd, des Bruders des berühmten Fliegers, zum Marineminister.

Von den Männern, die abtreten, ist in erster Linie neben Hoover und Stimson, der schon eingangs erwähnte Senator Borah zu erwähnen. Dieser Advokat aus der Provinz, galt seit jeher als politischer Außenseiter. Allerdings hat er es verstanden, als Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses die allgemeine Aufmerksamkeit immer wieder auf sich zu lenken. Er hat keine Gelegenheit versäumt, um für die Revision der Friedensverträge und für Beseitigung der Reparationen einzutreten. Vor einem Jahre wurde vielfach angenommen, daß Senator Borah zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten nominiert werden würde. Zweifellos hätte er gute Chancen, der republikanischen Partei doch noch zum Siege zu verhelfen. Er stand stets etwas abseits von der gewaltigen Parteimaschinerie und es war ein offenes Geheimnis, daß er mit Hoover in vielen politischen Dingen nicht übereinstimmte. Während der soeben beendeten Wahlkampagne übte Borah eine auffallende Zurückhaltung aus. Man nahm bereits vielfach an, daß er umschwenken und sich auf die Seite Roosevelts stellen würde. An Ueberläufern ist zur Zeit in Amerika kein Mangel. Aber Borah hat es doch nicht getan.

Der Systemwechsel Amerikas wird eine Umstellung auch in Europa bewirken. Die europäischen Länder werden sich allmählich der neuen politischen Lage jenseits des Ozeans anpassen müssen. Auch ist mit einem umfangreichen amerikanischen Diplomatenrevirement zu rechnen. Es ist anzunehmen, daß dabei auch der amerikanische Botschafter in Berlin, Sackett, seinen Posten verlassen wird.

*

Die endgültige Verteilung der Wahlmännerstimmen in Amerika

Neuyork, 10. Nov. Wie nunmehr endgültig feststeht, erhielt von den 531 Wahlmännerstimmen **Roosevelt** 472 und **Hoover** 59.

Keine grundlegende Aenderung der amerikanischen Außenpolitik zu erwarten

Washington, 10. Nov. Trotz der gewaltigen Mehrheit, die Roosevelt bei den Wahlen erhielt, und trotz der gesicherten demokratischen Majorität in beiden Häusern des Kongresses nach dem 4. März 1933 **rechnet man im Staatsdepartement nicht mit radikalen Aenderungen der Außenpolitik.** Nachdem Präsident Hoover Roosevelt loyale Unterstützung zugesagt habe, so bestehe die große Wahrscheinlichkeit, **daß die Außenpolitik der Vereinigten Staaten zumindest in ihren fundamentalen Grundlagen dieselbe bleiben werde**, wenn auch in der Methode vielleicht andere Wege gegangen würden. Zum Beispiel rechne man mit einem weichlicheren Ton gegenüber Japan. Man erhoffe auch mehr Verständnis für eine Revision der internationalen Finanzprobleme. Die Wintersession des alten Parlaments wird, wie man hier weiter erklärt, angefüllt sein mit Sorgen über die Arbeitslosenfürsorge, mit der Frage der Gestattung von Bier und leichten Weinen.

*

Die bevorstehende Aufhebung der Prohibition in Amerika. Freilassung der Verurteilten gefordert.

T.U. **New-York**, 10. Nov. Wie aus Lansing (Michigan) gemeldet wird, erklärte der neu gewählte demokratische Gouverneur, daß auf Grund des Prohibitionsfeindlichen Wahlergebnisses schon jetzt alle die vielen Tausende wegen Verletzung der Prohibitionsgesetze verurteilten Personen aus den Gefängnissen entlassen werden müßten. Er habe diesbezügliche Schritte schon eingeleitet.

Interessant ist, daß man sich ganz allgemein in Amerika schon jetzt auf die Aufhebung des Alkoholverbotes einrichtet. Die Prohibitionsbeamten sind allerdings noch weiterhin im Dienst, doch verfügen die Gerichte bei neuen Vergehen nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses Strafaussetzung vorbehaltlich der Entscheidung späterer Gesetze.

Die blutigen Zwischenfälle in Genf

Elf Todesopfer der Genfer Zusammenstöße

Genf, 10. Nov. Die Zahl der Todesopfer der gestrigen Zusammenstöße hat sich auf elf erhöht.

*

Die blutigen Zwischenfälle in Genf

Genf, 10. Nov. Die blutigen Zwischenfälle, die sich hier ereigneten, haben ihren tieferen Grund in der ungeheuren Spannung, die seit längerer Zeit latent zwischen den bürgerlichen Gruppen und der sozialistisch-kommunistischen Bewegung in Genf besteht. Die Niederlage, die kürzlich die sozialistisch-kommunistische Bewegung in einer von ihnen beantragten Volksabstimmung über Steuerbefreiung aller Einkommen unter 7000 Franken erlitten haben und die Angriffe, die Nicol in letzter Zeit in immer stärkerem Maße in dem Arbeiterblatt „Travail" gegen die Verwaltung und das Bürgertum richtete, hatten eine Gegenströmung hervorgerufen, die schließlich zur Einberufung einer großen öffentlichen Versammlung unter Führung der konservativ-bürgerlichen Bewegung, der Union Nationale, am Mittwoch abend führte. Nicol hatte zunächst an die Behörden die Aufforderung gerichtet, diese Versammlung nicht zuzulassen, eine Aufforderung, der der Staatsrat nicht nachkommen zu können glaubte. Die Veröffentlichungen des „Travail" in den letzten Tagen ließen keinen Zweifel mehr darüber, daß die unter Führung Nicols stehende Bewegung entschlossen war, entweder das Zustandekommen der Versammlung der Union Nationale zu verhindern oder Gegendemonstrationen zu veranstalten.

Die Morgenblätter veröffentlichen dementsprechend genaue Anweisungen Nicols an seine Anhänger. Es wurden zuerst in aller Eile noch Trillerpfeifen verteilt und die Manifestanten wurden aufgefordert, sich mit Pfeffertüten auszurüsten, um die Polizei an der Aufrechterhaltung der Ordnung gegebenenfalls zu hindern. Die Behörden hatten rechtzeitig Vorsorge getroffen, um allen Eventualitäten begegnen zu können. Außer einem großen Aufgebot von Polizisten, die schon sehr früh Absperrmaßnahmen vornahmen, wurden im Laufe des Nachmittags **600 Mann aus der Rekrutenschule von Lausanne nach Genf geführt.** Während die von der Union Nationale einberufene Versammlung ohne größere Zwischenfälle verlief, entwickelte sich auf der Straße schon vor Beginn der Versammlung größere **Tumulte.** Der anarchistische Führer Tronchet hielt auf den Schultern seiner Kameraden eine Ansprache, in der er erklärte, der Faschismus hole zu einem Schlage gegen die Genfer Arbeiterschaft aus. Eine ungeheure Erregung entstand unter den Teilnehmern der Gegenkundgebung, als Nicol, der offizielle Führer der Genfer Sozialisten, in den Straßen erschien. Er wurde mit einem ungeheuren Beifall empfangen. Nicol hielt eine Ansprache, worin er erklärte, **daß die Stunde für die Revolution geschlagen habe.** Er forderte die Masse auf, nicht von der Straße zu weichen. Nach der Rede Nicols wurde der zur Absperrung aufgestellte Polizeikordon in immer stärkerem Maße bedrängt.

*

Leon Nicol verhaftet

Genf, 10. Nov. Der Sozialistenführer Nicol ist wegen seiner Beteiligung an den Unruhen und wegen Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt verhaftet worden. Nicol hat seiner Verhaftung keinen Widerstand entgegengesetzt. Auch gegen die kommunistischen Führer Lebel und Tronchet wurde Haftbefehl erlassen, der noch nicht ausgeführt werden konnte, weil die beiden Führer nicht aufgefunden werden konnten.

*

Kein Generalstreik in der Schweiz?

T.U. **Genf**, 10. Nov. In der Sitzung der Schweizer Sozialistenführer ist am Donnerstag nach stundenlanger Aussprache beschlossen worden, den Samstag, an dem die Beerdigung der Genfer Todesopfer stattfindet, als einen Trauertag zu erklären. Der Arbeiterschaft solle freigestellt bleiben, die Arbeit während der Beerdigung einzustellen oder weiterzuarbeiten. Zu der Frage des Generalstreiks haben die sozialistischen Führer keine direkte Stellung genommen. Jedoch geht aus den bisherigen Beschlüssen hervor, daß zunächst nicht die Absicht besteht, den Generalstreik zu erklären.

*

Zusammenstöße auch in Lausanne

Lausanne, 10. Nov. Der Staatsrat des Kantons Waadt hat je **ein Artilleriebataillon und ein Kavalleriebataillon in Alarmbereitschaft setzen lassen.** Ferner hat er eine Verfügung erlassen, die Versammlungen mit revolutionärem Charakter sowie Ansammlungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen verbietet. Als nach 10 Uhr abends die Vorgänge in Genf bekannt wurden, hielt der Kommunist Jeanneret-Minking eine Protestansprache auf der Straße. Hierbei kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei.

Die Frage der Sanktionsmaßnahmen vor dem Büro der Abrüstungskonferenz

T.U. **Genf**, 10. Nov. Das Büro der Abrüstungskonferenz befaßte sich am Donnerstag mit der Frage der Sanktionsmaßnahmen gegen Staaten, die im Kriegsfalle das Verbot des chemischen und bakteriologischen Krieges überschreiten, sowie der Zulassung von unmittelbaren Gas- und chemischen Abwehrmaßnahmen gegen einen solchen Angriff.

Der Vertreter Frankreichs wies darauf hin, daß im Falle des Bruches des Verbotes gemeinsame Repressalien aller Staaten ergriffen werden müßten.

Der englische Vertreter lehnte es ab, sich auf irgend welche Sanktionsmaßnahmen festzulegen, betonte dagegen die moralische Abwehr der öffentlichen Meinung gegen jeden Versuch des Gaskrieges, während der japanische Vertreter sich für schärfste Sanktionsmaßnahmen einsetzte.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, erklärte, daß das Recht zu chemischen Abwehrmaßnahmen unweigerlich zu einer Aufhebung des Verbots des Gas- und chemischen Krieges führen würde.

Der Berichterstatter Pilotti-Italien wies auf die Notwendigkeit wirtschaftlicher und militärischer Gegenmaßnahmen gegen den Angreifer hin.

Der Nobelpreis für Chemie dem Amerikaner Langmuir zugesprochen

T.U. **Stockholm**, 10. Nov. Der Nobelpreis für Chemie ist von der schwedischen Akademie der Wissenschaften dem amerikanischen Forscher Dr. Erving Langmuir für seine chemischen Untersuchungen und Entdeckungen zugesprochen.

Zum erstenmal seit einer ganzen Reihe von Jahren ist keiner der Nobelpreise an Deutschland gefallen. Mit Ausnahme des Friedensnobelpreises, dessen Verteilung vom norwegischen Storting beschlossen wird, sind nunmehr alle diesjährigen Preise verliehen. Die feierliche Ueberreichung durch König Gustav von Schweden findet am 10. Dezember, dem Todestage des Senators Alfred Nobel, in Stockholm statt.

Keine Verteilung des Nobelpreises für Physik

T.U. **Stockholm**, 10. Nov. Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat Donnerstag abend beschlossen, die beiden Nobelpreise für Physik nicht zu verteilen. Der Preis von 1931 wird dem Reservefonds zugeführt und der von 1932 für das nächste Jahr zurückgestellt.

Griechenland stellt seine Schuldenzahlung an Amerika ein

T.U. **Washington**, 10. Nov. Schatzamtssekretär Ogden Mills gab bekannt, daß Griechenland die am Donnerstag fällige Schuldenrate in Höhe von 444 920 Dollar nicht gezahlt hat. Das ist der erste Fall, daß ein Land mit der Rückzahlung der Kriegsschulden in Verzug gerät.

Die ungarische Regierung teilte der amerikanischen Regierung mit, daß sie wegen mangels an Devisen die am 15. Dezember fällige Schuldenrate in Höhe von 40 729 Dollar nicht bezahlen könne.

Eine Stadt in Cuba vom Wirbelsturm zerstört?

T.U. **Havanna**, 10. Nov. Der Wirbelsturm, der am Mittwoch insbesondere über der cubanischen Provinz Camajuani wütete, hat, wie man jetzt befürchtet, die Stadt Santa Cruz del Sur völlig zerstört. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor, da alle Verbindungen abgeschnitten sind. Ein Kanonenboot, das bei Ballmato Kap geankert hatte, wird mit der gesamten Mannschaft vermißt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Nobel-Preisträger. Die schwedische Akademie hat beschlossen, den Nobel-Preis für Literatur für 1932 dem englischen Schriftsteller John Galsworthy zu verleihen.

Gömbös in Rom. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös ist in Rom eingetroffen. Am Bahnhof wurde er von Mussolini, zahlreichen Ministern, führenden Persönlichkeiten und einer großen Menschenmenge empfangen. Die Begrüßung war überaus herzlich.

Stalins Frau gestorben. Die Gattin Stalins Nadeßda Sergejewa Allilujewa ist gestorben. Sie war Stalins zweite Frau.

Rätselhafter Mord in Leipzig. Nachts wurde der 33 Jahre alte Autovertreter Sonnenkalb in Leipzig-Wahren mit Schlag- und Stichverletzungen am Kopf tot aufgefunden. Als der Tat verdächtig wurde der Sohn eines Fuhrwerksbesitzers festgenommen, der jedoch behauptete, von einem unterwegs zugestiegenen unbekannten jungen Mann überfallen und eines Geldbetrages von 6400 RM. beraubt worden zu sein.

Sturmkatastrophe auf Kuba. Wie aus Havanna gemeldet wird, wütet der schwere Sturm im Karibischen Meer (Mittelamerika) weiter. Kuba wurde schwer heimgesucht. Hunderte von Häusern sowie Telephon- und Telegraphenverbindungen sind zerstört worden. Es werden **bisher 30 Tote und viele Hunderte von Verletzten** und Obdachlosen gezählt. Der Sachschaden ist bedeutend schwerer als bisher angenommen wurde.

Sturz vom Funkturm. In der Nacht zum Donnerstag stürzte sich eine Frau von der Aussichtsplattform des Berliner Funkturms, auf der sich außer ihr nur noch ein Aufsichtsbeamter befand, in die Tiefe. Sie stürzte 75 Meter tief auf das Glasdach des Funkrestaurants und blieb dort schwer verletzt bewußtlos liegen. Sie wurde ins Krankenhaus übergeführt, wo sie in hoffnungslosem Zustand darniederliegt.

Auto mit vier Insassen im Kleinen Belt versunken. Nach einer Meldung von der Insel Fünen wurde Donnerstag zwischen Middelfard und Fredericia aus dem Kleinen Belt ein Auto geborgen, das seit etwa 14 Tagen vermißt wurde. Der Wagen war von Herming in Südwestjütland mit dem Ziele Fünen abgefahren. Die vier Insassen wurden tot aus dem Auto geborgen.

Brandkatastrophe in einem Kinderheim. In Waedenswil (Kanton Zürich) brannte ein Heim ab, das 80 schwer erziehbare Kinder beherbergte. Drei der jungen Bewohner wurden bisher als Leichen geborgen, neun werden noch vermißt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht geklärt werden. — Aus dem abgebrannten Kinderheim in Waedenswil sind bis Donnerstag mittag neun Leichen geborgen worden. Drei Kinder werden noch vermißt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutschland

Kommunisten beantragen sofortige Reichstagseinberufung

Berlin, 10. Nov. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat an den Reichstagspräsidenten Göring ein Schreiben gerichtet, in welchem sie von ihm die **sofortige Einberufung des neuen Reichstages verlangt.** Nach Konstituierung des Reichstages sollen zahlreiche kommunistische Anträge auf die Tagesordnung gesetzt werden, und zwar zunächst **Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Papen** und gegen einzelne Minister, Anträge auf Aufhebung verschiedener Notverordnungen und der von Sondergerichten gefällten Urteile, Anträge gegen den Versailler Vertrag, gegen die Rüstungen usw.

Nationalsozialisten fordern Abschaffung des Gummiknüppels

Berlin, 10. Nov. Die Nationalsozialisten haben im Preußischen Landtag einen Antrag eingebracht, der die Abschaffung des Gummiknüppels in der preußischen Polizei verlangt. In der Begründung des Antrages heißt es, weite Teile der preußischen Polizei benutzten den Gummiknüppel für Ausschreitungen gegen die Bevölkerung, auch sei es eines freien Volkes unwürdig, seine Staatsbürger von den Angestellten und Beamten des eigenen Volkes nach Art von Sklavenhaltern zusammenschlagen zu lassen.

Amtsantritt des schweizerischen und des mexikanischen Gesandten in Berlin

Berlin, 10. Nov. Der Reichspräsident empfing den neuernannten schweizerischen Gesandten Paul Dinichert, sowie den neuernannten Gesandten der Vereinigten Staaten von Mexiko, Javier Sanchez Mejorada, zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben.

Gasunglück in Stettin — Zwei Tote

Stettin, 10. Nov. Auf der Galgwiese, wo seit einigen Tagen Ausbesserungsarbeiten an der Gasleitung vorgenommen werden, ereignete sich ein schweres Unglück, das zwei Menschenleben forderte. Entgegen der Dienstanweisung waren vier Arbeiter in den Schacht gestiegen, ehe der Leiter der Arbeiten erschienen war. Infolge unsachgemäßen Arbeitens strömte Gas aus, wodurch die vier Arbeiter betäubt wurden. Die Feuerwehr brachte die Schwervergifteten ins Krankenhaus. Dort sind zwei Arbeiter gestorben.

Von Schlammkohlenmassen verschüttet — Drei Tote

Wanne-Eickel, 10. Nov. Auf der Zeche „Unser Fritz" hatten sich mehrere Personen mit Handkarren zur Schlammkohlenhalde begeben, um dort Schlammkohle zu stehlen. Plötzlich brachen von der unterwühlten Halde von oben größere Mengen von Schlammkohle herab, die fünf Personen begruben. Zechenarbeiter und Feuerwehr konnten sämtliche Personen befreien. Bei einem Mann war der Tod schon eingetreten, seine Frau und ein weiterer Mann erlagen im Krankenhaus ihren Verletzungen. Ferner wurde eine Frau mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt.

Eisenbahnunglück auf der Strecke Gießen—Fulda

Frankfurt a. M., 10. Nov. Die Reichsbahndirektion Frankfurt teilt mit. Auf dem Bahnhof Saasen fuhr vormittags gegen 7.30 Uhr ein von Fulda nach Gießen fahrender Personenzug auf einen im Bahnhof Saasen haltenden Güterzug auf. Hierbei entgleisten fünf Wagen. Durch den Anprall wurden **16 Reisende verletzt.** Es handelt sich in der Hauptsache um Prellungen.

Ausland

Verheerende Windhose über Java.

T.U. **Amsterdam,** 10. Nov. Nach Meldungen aus Batavia sind die Bezirke Bajat, Troetjek und Tjawa auf Java am Mittwoch von einer verheerenden Windhose heimgesucht worden. Ueber 100 Häuser wurden völlig zerstört und eine sehr große Anzahl schwer beschädigt. 44 Personen wurden verletzt.

Verhandlungen Dr. Eckeners und Lehmanns in Barcelona

Barcelona, 10. Nov. Dr. Eckener und Luftschiffkommandant Lehmann sind im Auto hier eingetroffen. Dr. Eckener wird seine Anwesenheit in Barcelona dazu benutzen, sich mit dem Gemeinderat über die Möglichkeit zu verständigen, Barcelona zur Zentralstation für die französischen, italienischen und spanischen Reisenden zu machen, die auf dem Luftwege Amerika erreichen wollen. Während ihres hiesigen Aufenthalts werden Dr. Eckener und Kapitän Lehmann Ehrengäste der Regierung in Katalonien sein.

Kommunistische Demonstrationen in Reykjavik

Reykjavik (Island), 10. Nov. Während der Sitzung des Stadtrates, in der die Lohnsätze für die Krisenarbeiter besprochen werden sollten, kam es vor dem Gebäude zu kommunistischen Demonstrationen. Die Demonstranten drangen in den Sitzungssaal ein und verhinderten die Fortsetzung der Verhandlungen. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei. Etwa 20 Polizeibeamte und Kommunisten wurden verletzt.

Badischer Landtag

Karlsruhe, 10. Nov. Nach über viermonatiger Pause ist am Donnerstag vormittag der Landtag zu seiner letzten Sitzung in der gegenwärtigen Tagungsperiode zusammengetreten. Präsident Duffner eröffnete kurz nach 9 Uhr die Sitzung mit einem ehrenden Gedenkwort für die inzwischen verstorbenen Mitglieder des Hauses, an der Spitze der Innenminister Emil Maier. Er hob dessen markante Persönlichkeit hervor. Maier habe auf ein arbeitsreiches Leben voll Verantwortung, aber auch voll Erfolg zurückblicken können und weit über die Kreise seiner eigenen Partei hinaus sich des größten Ansehens erfreut. Während des Nachrufes hatten sich die Abgeordneten von den Plätzen erhoben. Nationalsozialisten und Kommunisten waren nicht im Saale. Der Präsident beglückwünschte dann den Landtagsdirektor Hochschild und den Hausinspektor Bender zu ihrem 40jährigen Dienstjubiläum.

Es folgt die Beantwortung einer großen Zahl Kurzer Anfragen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wird.

Namens des Geschäftsordnungsausschusses berichtete Abg. Dr. Wolfhard (Staatspartei) über die **Mandatsnachfolge** für die verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Gehweiler und Maier. Für ersteren tritt der Maurer Julius Helmstädter-Edingen in den Landtag ein, während das von Minister Maier innegehabte Mandat der Kaufmann Dr. Hermann Knorr-Neckargemünd übernimmt, nachdem Präsident Rausch verzichtet hat. Die neuen Abgeordneten werden vom Präsidenten begrüßt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung folgte die **Wahl des landständischen Ausschusses** gegen die Stimmen der Kommunisten und bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen und des Evang. Volksdienstes. Der landständische Ausschuß setzt sich wie folgt zusammen: Vom Zentrum Dr. Föhr, Heurich, Seubert und Dr. Person, von der Sozialdemokratie Reinbold und Rückert, von den Nationalsozialisten Köhler, von der Volkspartei Dr. Waldeck und von der Staatspartei Hofheinz.

Der Präsident gab sodann die Uebersicht über die **Tätigkeit des Landtags.** Es fanden 37 öffentliche und 65 Ausschußsitzungen statt, wovon 35 auf den Haushaltsausschuß entfielen. Die Hauptarbeit der verflossenen Periode bildete die Verabschiedung des Staatsvoranschlags. Die Zahl der Regierungsvorlagen erreichte 32, die der Anträge aus dem Haus 117, dazu kamen 30 förmliche und 65 kurze Anfragen. Außerdem lagen dem Landtag 179 Gesuche vor, von denen nur 16 unerledigt blieben.

Nächster Punkt der Tagesordnung war der Bericht des Abgeordneten Heid (Soz.) über das **Notgesetz** vom 27. Juli, worin der Finanzminister ermächtigt wurde gegenüber der badischen landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft in Karlsruhe für die Verpflichtung von Lieferung von verbilligtem Roggenmehl für die notleidende bäuerliche Bevölkerung eine Ausfallbürgschaft im Höchstbetrag von 100 000 RM. zu übernehmen. Das Notgesetz wurde genehmigt. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Am Dienstag vormittag findet die **erste Sitzung der neuen Landtagsperiode** statt. Auf der Tagesordnung steht die **Wahl des Präsidenten** und der Mitglieder der ständigen Ausschüsse, sowie Mitteilungen über Berichte des landständischen Ausschusses.

Die Wahl des Innenministers und des Staatspräsidenten findet in einer späteren Sitzung statt.

Baden

Der Fremdenverkehr Badens im Sommer 1932

Karlsruhe, 10. Nov. Vom Badischen Statistischen Landesamt wird mitgeteilt: Während des verflossenen Sommerhalbjahres (April bis einschließlich September) sind nach den Ermittlungen des Badischen Statistischen Landesamts insgesamt rund 900 000 Fremde in den badischen Fremdenverkehrsplätzen angekommen und gemeldet worden. Nicht ganz 790 000 dieser Fremden sind in Hotels, Gasthöfen, Pensionen, Erholungsheimen und dergl. abgestiegen; 108 000, also über ein Achtel, waren Jugendherbergsgäste.

Im ganzen sind rund 3 Millionen Uebernachtungen ermittelt worden. Im Landesdurchschnitt haben die von der Statistik erfaßten Fremden 3,6mal übernachtet. Bei den Heilbädern beträgt der Durchschnitt 9,0, bei den Kurorten 4,4 und sonstigen Fremdenverkehrsplätzen 1,4 Logiernächte. Insgesamt haben weit über 100 000 Ausländer, das sind 12,7 Prozent der Gesamtbesucherzahl, die badischen Fremdenplätze aufgesucht; bei den Heilbädern und Kurorten steigt der Anteil des Auslandes sogar auf 15 v. H. Ein anderes Bild ergibt sich bei den Uebernachtungen. Im ganzen konnten 217 470 auf Ausländer entfallende Uebernachtungen oder 8,5 Prozent aller Uebernachtungen ermittelt werden. Die meisten Besucher kamen aus der Schweiz (24 427); an zweiter Stelle stehen die Vereinigten Staaten von Amerika (rund 19 000); es folgten Holland (16 800), England (10 184), Frankreich (Elsaß) und Oesterreich. Aus dem übrigen Ausland kamen 15 402 Fremde. Bei der Zahl der Uebernachtungen steht wiederum die Schweiz mit fast 60 000 Logiernächten weitaus an der Spitze.

Der Fremdenverkehr ist infolge der Wirtschaftskrise im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Im ganzen sind 75 225 Fremde weniger eingetroffen und die Zahl der Uebernachtungen bleibt gegenüber dem vorjährigen Sommer um 360 458 zurück. Dies kommt einer Abnahme von 8,7 v. H. bei den angekommenen Fremden und einer solchen von 11,2 Prozent bei den Uebernachtungen gleich. Noch schärfer machte sich die rückläufige Bewegung beim Ausländerverkehr bemerkbar. Im ganzen sind rund 28 000 Ausländer d. i. 21,8 Prozent weniger, abgestiegen und für diese 45 765 Uebernachtungen, d. i. 17,4 Prozent, weniger gemeldet worden. Dieser Ausfall erklärt sich vornehmlich durch das Ausbleiben der Engländer, deren Gästezahl um 60 Prozent abgenommen hat.

Der Fremdenverkehrsrückgang verteilt sich übrigens nicht gleichmäßig über das ganze Land. Einzelne Gebiete und Fremdenverkehrsorte wie Badenweiler, Immenstadt und andere Kurorte im Schwarzwald, Odenwald und am Bodensee vermochten sogar eine höchst erfreuliche Zunahme ihres Fremdenverkehrs zu melden. Im allgemeinen konnte eine Abwanderung in die Orte und Häuser einfacheren Charakters beobachtet werden.

Karlsruhe, 10. Nov. (Empfang beim Reichspräsidenten.) Der Reichspräsident empfing am Mittwoch den Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer, Grafen Douglas. In politischen Kreisen ist dieser Besuch mit dem Gerüchte um den Rücktritt des Ernährungsministers Freiherrn v. Braun in Verbindung gebracht und Graf Douglas als der Nachfolger Brauns bezeichnet worden. Diese Kombination ist falsch. Graf Douglas hat dem Reichspräsidenten Vortrag gehalten über die Notlage der badischen Landwirtschaft in Verbindung mit den Bemühungen, die der Reichspräsident auch sonst gemacht hat, um sich unmittelbar über die Lage der Landwirtschaft in verschiedenen Ländern zu unterrichten.

Karlsruhe, 10. Nov. (Von der Deutschnationalen Volkspartei.) Wie uns von deutschnationaler Seite mitgeteilt wird, ist der Spitzenkandidat der Deutschnationalen Volkspartei in Baden, Landgerichtsdirektor Dr. Hanemann, auf der Reichsliste wiedergewählt.

Pforzheim, 10. Nov. (Tödlicher Unfall.) Dienstag mittag war der 23 Jahre alte landwirtschaftliche Aufseher Karl Burgstaller mit einem Güllenwagen auf dem Felde beim Wartberhof gewesen. Als er mit dem leeren Gefährt in den Hof zurückkehrte, geriet der Wagen an der abfallenden Hofeinfahrt ins Rollen. Die Pferde rannten darauf mit dem Wagen fort und Burgstaller stürzte so unglücklich herunter, daß er sofort tot war.

Schopfheim, 10. Nov. (Verkehrte Welt.) In Wieslet steht ein Kirschbaum in Blüten. — In Maulburg zeigte eine Himbeeranlage völlig reife Beeren.

Lörrach, 10. Nov. (Schwerer Unfall.) Nachmittags stießen an der Einmündung der Luisen- in die Tumringer-Straße ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Motorradfahrer wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schwere Verletzungen am Kopf, sodaß er sofort ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Radfahrer wurde leichter verletzt.

Freiburg, 10. Nov. (Dienstentlassung.) Die Dienststrafkammer beim Landgericht Freiburg verurteilte den Polizeioberinspektor Visel, früher in Freiburg, zuletzt in Offenburg, nachdem dieser rechtskräftig verurteilt worden ist, zur Dienstentlassung unter Beibehaltung von 90 Prozent seiner Pension. Visel hatte sich bekanntlich strafbare Handlungen in amtlicher Eigenschaft zu Schulden kommen lassen.

Furtwangen, 10. Nov. (Angeschossen.) Der Landwirt Hermann Eble vom Oberfallgrundhof in Neukirch wurde bei der Treibjagd angeschossen und schwer verletzt. Er mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Ernsthofen, 10. Nov. (Brand.) Nachmittags entstand aus bisher noch nicht geklärter Ursache in der Hofreite des Gast- und Landwirts Ludwig Roßmann ein schweres Schadenfeuer. Durch den Brand wurden die gefüllte Scheune und der Gasthausstall vollständig zerstört. Es gelang den Bemühungen der Feuerwehren, das Wohnhaus vor der Vernichtung zu retten.

Seebrugg, 10. Nov. (Bauunfall.) Beim Bau der Stützmauer zwischen der Dreiseenbahn und der Schluchseetalsperre ereignete sich ein schwerer Bauunfall. Ein Gerüst brach ein und ein Rollwagen und drei Mann, die sich auf dem Gerüst befanden, stürzten in die Tiefe. Der Maurer Jakob Roland aus Grötzingen bei Durlach wurde lebensgefährlich verletzt. Der Hilfsarbeiter Ernst Peter von Geraldshochstetten bei Bonndorf wurde schwer, der Hilfsarbeiter Emil Kempf von St. Blasien wurde leicht verletzt. Alle drei wurden in das Krankenhaus St. Blasien verbracht.

Gengenbach, A. Offenburg, 10. Nov. (Frecher Diebstahl.) Einen billigen Braten verschaffte sich ein Dieb in der Nacht zum Dienstag, indem er dem Blumenwirt Friedmann ein Schwein, das er für die Jahrmarkttage geschlachtet hatte, aus der Bütte holte.

Philippsburg, 10. Nov. (Tödlich verunglückt.) Nachmittags fuhr der verheiratete Metzgermeister Robert Schwebel mit seinem Motorrad zwischen Friedrichstal und Blankenloch gegen einen Brückenstein, wurde vom Rad in die daneben befindliche Schleuse geschleudert und blieb tot auf dem Platze.

Waldkirch, 10. Nov. (Todesfall.) Im Alter von 61 Jahren starb hier Gewerbeschuldirektor Pius Sickinger. Der Verstorbene war nahezu 30 Jahre lang an der Gewerbeschule Waldkirch tätig. Davon die letzten Jahre als Leiter der Schule.

Konstanz, 10. Nov. (Todesfall.) Im Alter von 61 Jahren starb hier Schulrat Fritz Halder. Seit 1902 war der Verstorbene in Konstanz tätig. 1920 wurde er zum Schulinspektor, 1928 zum Schulrat ernannt.

Ueberlingen, 10. Nov. (Riesenkürbis.) Der Landwirt Otto Reinauer in Deisendorf erntete einen Kürbis von 1.80 Meter Umfang und 80 Pfund Gewicht.

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk AG.

Sonntag, 13. Nov.: 6.35 Uhr Bremer Hafenkonzert, 8 Uhr Wetter, Nachrichten, anschließend Gymnastik, 8.30 Uhr Konzert, 10 Uhr Violinsonaten, 10.40 Uhr Evang. Morgenfeier, 11.30 Uhr J. S. Bach, 12 Uhr Heinrich Schlusnus singt Lieder von Schubert und Wolf, 12.55 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.10 Uhr Schallplatten, 14.30 Uhr „Das begrabene Lied", 15 Uhr Kinderstunde, 16 Uhr Belsazar, 18 Uhr Vortrag: Die Devrients, 18.30 Uhr Sport, 19 Uhr das Berber-Quartett spielt, 20 Uhr Oesterreichischer Abend, 22 Uhr Stillblüten- und Redeblumen-Strauß, 22.20 Uhr Wetter, Nachrichten, Sport, 22.50 Uhr Musik.

Montag, 14. Nov.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr Vortrag: „Frauenzimmerchen, Frauenzimmerchen!", 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Wetter, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: „Zeugen- und Indizienbeweise", 18.50 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Balalaika-Konzert, 20 Uhr Russische Musik, 20.30 Uhr Hanneles Himmelfahrt, 22.15 Uhr Zeit, Wetter, 22.35 Uhr Schachkurs, 23 Uhr Nachtmusik.

Radio-Reichardt Auerstr. 17 Telef. 509 **Fach u. Spezialgeschäft**
Rundfunk-Neuheiten

Dienstag, 15. Nov.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Frauenstunde: Vortrag: Pia Burger über: Erholung im Winter, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Wetter, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: Die Kunst zu altern, 18.50 Uhr Vortrag: Zeitspiegel der Weltwirtschaft, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Zu Gerhart Hauptmanns 70. Geburtstag, 20 Uhr Hieronymus Knicker, Operette, 21.20 Uhr Ein Stündlein Ergötzung, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Mittwoch, 16. Nov.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Kinderstunde, 16.30 Uhr Vortrag: Adolfs Tod in der Schlacht bei Lützen, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat, 18.50 Uhr Vortrag: Rechenkünste, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Konzert, 20.45 Uhr Alte und neue schwäbische Volkslieder, 21.35 Uhr Unbekanntes Europa: Baskenland, 22.10 Uhr Zeit, Wetter, 22.15 Uhr Musik.

Radio-Strauss Karlsruhe, Kaiserstr. 46, Tel. 5015 v. Durlach-Aue, Hauptstr. 12 Tel. 177
Das grosse Rundfunkspezialgeschäft führt alle Markenfabrikate

Donnerstag, 17. Nov.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Jugendstunde, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Wetter, 18.25 Uhr Vortrag: Studentensitten in früheren Jahrhunderten, 18.50 Uhr Vortrag: Zur geistbetischen Theorie der Detektivgeschichte, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Blaskonzert, 20.30 Uhr Alles mal herhören! 22 Uhr Schaljapin singt, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, Funkstille.

Freitag, 18. Nov.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Wetter, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: Zum 100. Geburtstag von Adolf Erik von Nordenskiöld, 18.50 Uhr Aerztevortrag: Ansteckende Krankheiten, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Bei uns zu Lande: Um Martini, 20 Uhr Mozart-Schubert-Konzert, 22.20 Uhr Zeit, Sportvorbericht, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Samstag, 19. Nov.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Freud und Leid im Volkslied, 15 Uhr Operettenlieder, 15.30 Uhr Jugendstunde, 16.30 Uhr Tanzmusik, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Sport, 18.25 Uhr Vortrag: Elektrizitätsversorgung von Großstädten, 18.50 Uhr Vortrag: Wie Pizarro Peru eroberte, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Mandolinenkonzert, 20 Uhr Opernmusik, 21 Uhr Gesänge des 17. Jahrhunderts, 21.30 Uhr Chorkonzert, 22.20 Uhr Zeit, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Denkt an die Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Aus Stadt und Land

Unterstützt die Winternothilfe!

Schwerster wirtschaftlicher Druck, harte menschliche Not lasten auf dem deutschen Volke. Ungeheuer groß ist die Not weitester Kreise unserer Bevölkerung. Das Arbeitsfeld der Notgemeinschaft, die wiederum ihr Hilfswerk begonnen, ist im bevorstehenden Winter noch größer, denn die Not unserer Erwerbslosen ist seit dem letzten Jahr noch weiter angewachsen. Viele, die früher zur Linderung der Not ihrer Mitmenschen beitrugen, sind heute selbst hilfsbedürftig. Der ins Land ziehende harte Winter wird die Zahl all der Armen, Kranken, Invaliden, Kleinrentner, Kriegsbeschädigten und der Arbeitslosen erfahrungsgemäß steigern. Da ist es unsere Aufgabe und Pflicht, mit allen Mitteln zu helfen und dafür zu sorgen, daß kein Bewohner unserer Stadt in diesem Winter das Nötigste an Nahrung, Kleidung und Brennstoff entbehren muß. Keiner darf hungern, keiner frieren.

Oeffentliche und private Fürsorge sind nicht mehr imstande, der gewaltig gestiegenen Not wirksam zu begegnen. Alle Kreise der hiesigen Bevölkerung müssen Mithilfe leisten. Der Pflicht, zu helfen, darf sich niemand entziehen. Jeder, der kann, gebe und spende. Auch die kleinste Gabe ist willkommen und vermag die Not zu lindern.

In der Zeit vom 14. bis 19. November d. J. veranstaltet die Durlacher Notgemeinschaft mit Genehmigung des Bad. Polizeipräsidiums in Karlsruhe eine Haussammlung zugunsten der Winternothilfe in unserer Stadt. Verschließt denen, die sich freiwillig in den Dienst der Winternothilfe gestellt haben, eure Türen nicht, behandelt sie freundlich und gebt ihnen soviel ihr entbehren könnt. Alle Gaben werden dankbar entgegengenommen, der geringste Hilfsdienst ist heute unentbehrlich. Laßt uns wieder lernen, von Mensch zu Mensch einander zu helfen und beizustehen und einer des anderen Last mit zu tragen.

Die Durlacher Winternothilfe weiß jedes Opfer wohl zu schätzen und alle Notleidenden sind herzlich dankbar für jede, wenn auch kleinste Gabe.

Spendet für die Durlacher Winternothilfe!

*

Durlach, 11. Nov. (Evang. Kirchengemeinde.) Wie in den vergangenen Jahren, möchte die Evang. Kirchengemeinde auch in diesem Jahre die schöne Sitte aufrecht erhalten, am Ernte- und Dankfest, Sonntag, den 13. November, die Altäre der Stadt- und Lutherkirche mit Erntegaben zu schmücken. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß gerade in diesem Notwinter sehr viele unserer Gemeindeglieder auf diese nachbarliche Hilfe angewiesen sind. Gleichzeitig verbindet sich aber mit dieser Sitte, die Gaben ins Gotteshaus zu bringen, der Gedanke an den Dank gegen den Geber aller guten Gaben. Die Spenden, die in Früchten des Feldes und des Gartens, sowie in Lebensmittel bestehen können, wollen am Samstag, den 12. November in der Stadtkirche und im Lutherhaus abgegeben werden. Es soll aber gleichzeitig noch eine andere Möglichkeit der Erntespende gegeben werden: Diejenigen Gemeindeglieder, die dazu in der Lage sind, werden gebeten, zum Gottesdienst am Ernte- und Dankfest ein Pfund irgend eines Lebensmittels mitzubringen, das nachher zur Verteilung kommt. Diese Liebesgaben in Pfunden werden am Eingang in die Kirche abgegeben. Dieser Vorschlag wird zum erstenmal in Durlach zur Durchführung gebracht, u. wir hoffen, daß er eine gute Aufnahme in der Gemeinde findet. Allen freundlichen Spendern sei zum voraus herzlicher Dank ausgesprochen. — Die Evang. Kirchengemeinde ruft, wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, ihre Glieder auf Sonntag, den 13. November, abends 8 Uhr, zu einem Gemeinde-Abend in den Saal der Festhalle zusammen. Im Mittelpunkt dieses Abends, der wegen der Reichstagswahl vom 6. auf den 13. November verlegt werden mußte, steht das Gedenken an den Schwedenkönig Gustaf Adolf und damit an das Werk der Reformation. Herr Kirchenrat Wolfhard wird einen Vortrag über das Leben und Wirken Gustav Adolfs halten. Mitglieder verschiedener Jugendbünde unter Leitung von Herrn Stadtvikar Herrmann bringen ein Spiel von Julius Schieder: „Gustav Adolf" zur Darstellung. Der evangelische Kirchengesangverein wird diese Darbietungen mit einzelnen Chören umrahmen. Zu diesem Abend, der uns einen Blick aus unserer notvollen Gegenwart in die große Vergangenheit unserer Kirche tun läßt, wird die ganze Gemeinde herzlich eingeladen.

Durlach, 10. Nov. Heute berührte der „Tonfilmwagen" der „Oberst"-Zigarettenfabrik auf seiner Werbefahrt auch unsere alte Markgrafenstadt und gab abends zwischen ½8 und 8 Uhr auf dem Schloßplatz vor einer rasch sich ansammelnden, großen Zuschauermenge eine Gastrolle, die allseits freudigen Beifall fand. Im ersten Film „Vom Tabak zur Zigarette" wurde in Wort und Bild der Werdegang derselben in ihren einzelnen Phasen gezeigt, wobei insbesondere die rationelle Arbeitsweise der modernen Maschinen, wie sie heute unsere hochentwickelte Technik der einschlägigen Industrie zur Verfügung stellt, auffiel. Der folgende Trickfilm „Parademarsch der Zigaretten" entlockte jedem ein Lächeln ob der stramm-schneidigen Ausführung der einzelnen Exerzierbewgungen unter den wuchtigen Klängen des „Preußens Gloria"-Marsches. Der Schlußfilm war eine Werbung für die „Oberst"-Zigarette mit den jeder Packung beiliegenden Soldatenbildern. Mit mehreren Schallplattenübertragungen fanden die Darbietungen, die ein dankbares Publikum sahen, ihr Ende.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 11. 11. 32.

Zeugin gesucht: Am 2. November, nachmittags gegen 4 Uhr, versuchte ein Mann einen Ueberfall auf eine Dame im Hardtwald in der Nähe des Platzes der „Freien Turnerschaft". Während der Täter von einem Passanten verfolgt und der Polizei übergeben wurde, entfernte sich die Ueberfallene; da der Name der Frau nicht bekannt ist, wird sie ersucht, sich bei der Kriminalpolizei (Stephanienstraße 5) hier einzufinden.

Achtung! Betrügerin: Eine bis jetzt noch Unbekannte schädigte einen hiesigen Geschäftsmann dadurch, daß sie Waren in größerem Umfange bestellte und sich einen Teil davon gleich mitgeben ließ mit dem Bemerken, daß alles zusammen bei der Ablieferung bezahlt werde. Später stellte sich heraus, daß die Bestellung fingiert war.

Betrunkener Fuhrmann: Gestern abend wurde der Lenker eines Pferdefuhrwerks, ein Händler aus der Pfalz, in polizeilichen Gewahrsam genommen, weil er in stark angetrunkenem Zustand mit seinem Fuhrwerk durch Rüppurr fuhr und nicht mehr in der Lage war, sein Fuhrwerk ordnungsgemäß zu lenken.

*

— **Finanzierung der Hausinstandsetzungsarbeiten.** Nach den Bestimmungen über die Gewährung eines Reichszuschusses für die Instandsetzung von Wohnungen, die Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen vom 17. September d. J. wird ein Reichszuschuß in Höhe von einem Fünftel der Kosten gewährt, wenn die Kosten für das einzelne Grundstück mindestens 250 RM. betragen. Diese Regelung bleibt insofern unzulänglich, als sie offen läßt, woher der Hausbesitzer die übrigen 80 Prozent der Kosten nehmen soll. Augenblicklich können nur die Hausbesitzer von den Reichszuschüssen Gebrauch machen, die entweder noch über eigene Mittel oder über Sicherheiten zur Aufnahme von Darlehen verfügen, während die notleidenden Hausbesitzer davon ausgeschlossen sind und ihre Häuser noch weiter verfallen lassen müssen. Der Reichsverband des deutschen Handwerks bezeichnet in seiner Eingabe eine baldige Regelung dieser Frage als dringend notwendig.

— **Badische Bauernhochschule Markenhof.** Die Bauernhochschule Markenhof bei Kirchzarten beginnt am 11. November ihren 7. Lehrgang. Mit Unterstützung des Evang. Oberkirchenrats wurde diese Schule im Jahre 1926 vom Evang. Stift Freiburg ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe erblickt sie darin, tüchtige evangelische Jungbauern, welche in der Regel die beiden Kurse einer Winterschule besucht haben sollen, in ihrer Lebens- und Weltanschauung zu festigen, ihre beruflichen Kenntnisse zu vertiefen und sie mit den geistigen und wirtschaftlichen Strömungen der Gegenwart vertraut zu machen.

— **Die Anlage des Sparkassenvermögens in Baden.** Durch die Verordnung des Staatsministeriums vom 26. Oktober ds. Js. werden den badischen öffentlichen Sparkassen neue Satzungen vorgeschrieben. Darnach dürfen einem einzelnen Kreditnehmer an Personalkredit bis zu 20 000 RM., darüber hinaus höchstens nur ein Prozent der gesamten Einlagen der Sparkasse, keinesfalls jedoch mehr als 100 000 RM., gewährt werden. 30 Prozent der Spareinlagen und 50 Prozent der sonstigen Einlagen sind in flüssigen Werten anzulegen, davon mindestens 10 Prozent der Spareinlagen und 20 Prozent der sonstigen Einlagen als Guthaben bei der Badischen Kommunalen Landesbank (Girozentrale).

Zur Bekämpfung des Darlehensschwindels

Zur Bekämpfung des Darlehensschwindels.

„Das uralte Wort von der Welt, die betrogen werden will oder das von der Dummheit, gegen die Götter selbst vergebens kämpfen, haben wir besonders häufig Gelegenheit, sich bewahrheiten zu sehen. Diese vom Standpunkt der Bekämpfung der Schwindelunternehmungen recht pessimistische Feststellung wird in dem Jahresbericht der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen, Hamburg, ausgesprochen. Es klinge fast unglaublich, aber es sei der Fall, daß verschiedentlich Ratsuchende sich an die Zentralstelle wandten, die vor nicht langer Zeit schon einmal Opfer gleicher oder ähnlicher Schwindeleien geworden seien. Die Inanspruchnahme der Zentralstelle ist im Jahre 1931 noch erheblich gestiegen; über 1100 Akten neuer Schwindelfirmen wurden angelegt. Es bestätigte sich die alte Erfahrung, daß Notzeiten stets ein Ansteigen bedenklicher und schwindelhafter Geschäftsmethoden mit sich bringen. Häufig genug mußte festgestellt werden, daß die Betrogenen in einem Maße mit Schuld hatten, das fast verbot, Hilfe zur Verfügung zu stellen. Der größte Teil aller Schwindeleien kam dadurch zustande, daß die Opfer Unterschriften unter Schriftstücke setzten, ohne den Inhalt genau zu kennen. Die Zentralstelle spricht daher die dringende Mahnung aus, daß das Publikum nicht ungelesen und unverstanden unterschreiben solle. Vor allem solle man sich stets erkundigen, welcher Gerichtsstand in Klagefällen in Frage komme und fordern, daß das der eigene Wohnsitz ist. Am meisten beschäftigte die Zentralstelle auch 1931 wiederum der Darlehensschwindel. Häufig konnte festgestellt werden, daß Arbeitslose aus allen möglichen Berufen sich diesem Gewerbe zuwenden. Die Methoden sind immer die gleichen: Neben den zahlreichen „Vermittlern", Agenten, Vertrauensleuten und „Zutreibern", „Kreditinstituten" mit hochtönender Bezeichnung sind es vor allem die sattsam bekannten „Finanzzeitschriften" und die sich mit der Vermittlung regelmäßig wertloser Offerten befassenden „Kapitalnachweise" oder „Interessengemeinschaften". Ein beliebtes Gebiet sind weiterhin Kautions- und Nebenerwerbsschwindeleien, die vielfach den Arbeitslosen durch Vorspiegelung von Erwerbsmöglichkeiten die letzten Spargroschen abnehmen. Im Hinblick auf die zunehmenden Gefahren hat sich die Zentralstelle erneut an das Reichswirtschaftsministerium gewandt und einen bereits früher gestellten Antrag in Erinnerung gebracht, das Darlehensvermittlungsgewerbe gemäß den §§ 33 und 34 der Gewerbeordnung konzessionspflichtig zu machen. Weiter wird die Unterstellung der zahlreichen Zweckspareinrichtungen unter die für das Bausparwesen geschaffene Reichsaufsicht gefordert.

Wie wir hören, hat sich auch der Badische Sparkassen- und Giroverband in gleicher Weise für die Bekämpfung des Darlehensschwindels und die Beseitigung der Auswüchse auf dem Gebiete des Mobiliarzwecksparwesens eingesetzt. Hervorzuheben ist ferner, daß neben den zahlreichen Wirtschaftsorganisationen (Hausbesitz, Handwerks- und Handelskammer) u. a. auch der Reichsverband Deutscher Makler selbst den Konzessionszwang für Darlehensvermittler befürwortet, in der richtigen Erkenntnis, daß sich eine solche Maßnahme lediglich gegen die — allerdings sehr zahlreichen — unsoliden Elemente richtet und den soliden Teil des Gewerbes nicht treffen kann.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Mittwoch, den 9. November 1932.

2. Sinfonie-Konzert

Dies zweite dieswinterliche Sinfoniekonzert war ganz auf Vergänglichkeitsgedenken und Weltentsagung auf Glücksverzicht und Resignation eingestimmt. Zuerst wurde Mozarts G-moll-Sinfonie gespielt, deren mißmutige, verbitterte, herbe, schmerzdurchzuckte, fast schon metaphysisch zu nennende seelische Grundhaltung von denen, die nur an den nichts als heitern Rokoko-Mozart glauben möchten, als recht unmozartisch empfunden werden dürfte. Es wehen uns aus ihr, die zu den abschließenden instrumentalen Schöpfungen des Meisters gehört, trotz friedsamerer, freilich dissonanzenzerrissener Beschaulichkeit im Menuett und Trio deutlich spürbar die „Schauer des Don Giovanni" und der Sterbensernst des Requiems an. — Die 2. Hälfte des Abends gehörte Gustav Mahlers „Lied von der Erde". Dieses kostbar schmerzliche Vermächtnis des Meisters wird, abgesehen von seinen bestrickenden Musikwerten, immerdar als eine der großen Offenbarungen der Tragik von „Künstlers Erdenwallen" bestehen bleiben. Es knüpft an einige in Hans Bethges verdienstvoller Sammlung „Die chinesische Flöte" enthaltenen Prachtstücke altchinesischer Lyrik, meist an Dichtungen Li-Tai-Pos, an und erweitert vorwiegend deren melancholische Grundstimmung durch neuen persönlichen Erlebnisinhalt zur wehmütig entsagenden, doch auch das Leid der Welt mit gütigem Verstehen überwindenden Abschiedselegie. Mahlers liebestrunkene Naturseligkeit, sein trotziger Lebenswille und der leidenschaftlich düstere Ernst seines Wesens finden sich hier in einer unsäglich ergreifenden, bereits vom Licht aus dem Jenseits verklärten, höhern Einheit zusammen. „Hier spricht einer", um mit einem seiner Freunde zu reden, „der sich selber abgeschieden hat, der nur mehr mit einem letzten Liebesblick alles Schöne des Daseins umfaßt und ins Exil der Einsamkeit geht, ohne Grimm und ohne Anklage, innerlich ruhig und gesammelt; und der noch die Kraft hat, versöhnt zu scheiden und die „liebe Erde" zu segnen."

Die Verwendung der Menschenstimme ist für Mahlers sinfonisches Schaffen charakterisch. Das Werk, das hierin dem vorangegangenen Beispiel seiner ebenfalls stark vom vokalen Elemente beherrschten 8. Sinfonie folgt und sich ja zuguterletzt auf Beethoven berufen kann, sucht innerhalb der durch die Sinfoniegattung festgelegten Form- und Aufbaugesetze zu bleiben und verwendet, der textlichen Unterlage entsprechend, stets wiederkehrende erotische Tonfolgen, insbesondere den Pentachord der altchinesischen Musik.

Für die beiden Solopartien waren — nicht genug ist dafür zu danken — erstklassige auswärtige Sangeskräfte bestellt worden. Den Tenorpart („Das Trinklied vom Jammer der Erde", „Von der Jugend" und „Der Trunkene im Frühling") übernahm Ludwig Graveur und gestaltete ihn voll bluthaften Temperaments und dithyrambischen Aufschwungs, in restloser geistiger Erfassung und stimmlicher Uebergewalt. Sein heldisch gefärbtes, jeglichem Orchesteransturm gewachsenes Organ hat Feuer und Kraft, Kultur und Klangfülle. Er reißt Instrumentalkörper und Zuhörerschaft in zwingenden Bann. Wenn dieser formathedeutende Künstler irgendwie überragt werden konnte, so schien das allein möglich durch Luise Willer von der Münchener Staatsoper, die bekanntlich eine der führenden Altistinnen Deutschlands ist. Die Vollkommenheit der Ausschöpfung, stimmlich sowohl wie im Gefühlsinhalt, welche diese wundervolle Sängerin dem herzerschütternden, aufwühlenden, unsäglich tiefgründigen und beseelten Schlußteile „Abschied", aber schon vorher den Sätzen vom „Einsamen im Herbst" und „Von der Schönheit" zu schenken vermochte, reicht hoch über jedes Lob hinaus und wurde wohl allen, die sie zu genießen die glückliche Gelegenheit hatten, zum niemals vergehenden Erlebnis. Das war reifste Kunst, war ein (ach so selten anzutreffendes) Darüberstehen und Verstehen, war Verinnerlichung im wahrsten Sinne und ein Form- und Ausdrucksvermögen, wie es nur wirklich Begnadeten beschieden sein mag. — Rückhaltlose Anerkennung verdienen aber auch unser Landestheater-Orchester und sein Leiter, Generalmusikdirektor Jos. Krips. Jenes musizierte voll innigster Eindringlichkeit und wunderherrlicher Tongebung, zumal die edle und warm wirkenden Holzbläser zeigten sich als schwerlich zu übertreffende Meister ihres Faches. Und der Konzertdirigent, der bereits in der fühlens- und eindrucksmächtigen Interpretation der Mozart-Sinfonie Ruhe und Bewegtheit, Versenkung und Besonnenheit gezeigt hatte — seine Stabführung gewinnt mehr und mehr an Selbstbeherrschung und Tiefe! — wußte Gustav Mahlers vom Hauche jenseitiger Verklärung angerührtes Schwanenlied mit werkdurchdringender Empfindungsstärke, partitursouveräner Deutungsgröße und feinhöriger Hingabe an die tausend subtilen Reize dieser überirdisch schönen Komposition darzubieten. Wir erinnern uns kaum an eine Krips'sche Dirigentenleistung, die so einwandfrei großartig und vornehm, so intensiv u. packend war wie diese. Sie sei uns Gewähr für noch gleich Vortreffliches in künftiger Zeit. Das ergriffene Publikum bereitete ihm, den illustren Gästen und den ausgezeichneten Orchestermitgliedern langanhaltende Beifallsovationen.

Dr. Rudolf Raab.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 12.—20. November 1932.

Im Landestheater:

Samstag, 12. Nov. * G 7 Th.-Gem. 1201—1300. Neu einstudiert: **„Florian Geyer".** Tragödie von Gerhart Hauptmann. 20—22¾. (3.90).

Sonntag, 13. Nov. * F 8 (Freitagmiete). **„Der Ring des Nibelungen".** Dritter Tag: **„Götterdämmerung".** Von Wagner. 17—22. (5.70).

Montag, 14. Nov. * E 7 Th.-Gem. 1301—1400. Zu Gerhart Hauptmanns 70. Geburtstag. **„Florian Geyer".** Tragödie von Gerhart Hauptmann. 20—22¾. (3.90).

Dienstag, 15. Nov. * C 8 Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte. Zum erstenmal: **„Der Mann mit den grauen Schläfen".** Lustspiel von Leo Lenz. 20—22¼. (3.90).

Mittwoch, 16. Nov. * A 7 (Mittwochmiete) Th.-Gem. 1101 bis 1200. **„Othello".** Große Oper von Verdi. 19½—22¼. (5.—).

Donnerstag, 17. Nov. Volksbühne: Novembervorstellung. **„Die Regimentstochter".** Komische Oper von Donizetti. 20—22. (4.50).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Freitag, 18. Nov. Volksbühne: Novembervorstellung. **„Die Regimentstochter".** Komische Oper von Donizetti. 20—22. (4.50).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Samstag, 19. Nov. * B 8 Th.-Gem. 1. S.-Gr. **„Eine Nacht in Venedig".** Operette von Johann Strauß. 20—22½. (5.—).

Sonntag, 20. Nov. Nachmittags: 4. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **„Die Räuber".** Trauerspiel von Schiller. 15¼—18½. (2.90).
Abends: * C 9 Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1. Hälfte. **„Oberon".** Große romantische Oper von Weber. 20—22½. (5.70).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 13. Nov. Keine Vorstellung.

Freitag, 18. Nov. Gastspiel J. Jushny „Der blaue Vogel". 20 bis 22. (3.50).

Sonntag, 20. Nov. Keine Vorstellung.

Auswärtiges Gastspiel:

Donnerstag, 17. Nov. In Straßburg: **„Die Räuber".**

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Kartenvorverkauf: Durlach: Musikhaus Weiß, Hauptstraße 51, Tel. 458.

Sport heißt das große Wort, auch in Deutschland. Und wir freuen uns darüber, denn gerade der Sport ist es, der heute in hervorragender Weise zur Ertüchtigung unserer Jugend beiträgt. Freilich ist dabei auch schon manches blühende Menschenleben gefährdet worden. Wir denken dabei nicht an Unglücksfälle, sondern an Erkältungs-Krankheiten. Der vom Sport erhitzte Körper bietet gerade in den Atmungsorganen ein günstiges Einfallstor für allerlei Krankheiten. Und wie leicht könnte dem vorgebeugt werden! Ein paar der echten „Kaiser's Brust-Caramellen" nacheinander genommen, schützt die erhitzten Atmungsorgane in trefflicher Weise gegen Erkältung und macht die Ausübung des Sports auch bei ungünstigem Wetter gefahrlos. Darum sollte jeder Sportbeflissene sich ständig diese tausendfach bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen" halten.

Aus dem Gerichtssaal

Karlsruher Schöffengericht

Karlsruhe, 10. Nov. Wegen öffentlicher Beleidigung und übler Nachrede verurteilte das Schöffengericht Karlsruhe den verantwortlichen Schriftleiter des „Führer", Adolf Schmid aus Karlsruhe, zu vier Monaten Gefängnis. Der „Führer" hatte am 2. Juli d. J. einen Artikel veröffentlicht, in welchem behauptet wurde, der Bürgermeister von Spöck habe durch Benützung seines Amtes als Bürgermeister sich persönliche Vorteile verschafft.

16 Jahre lang die Aerzte und das Versorgungsgericht getäuscht

Speyer, 10. Nov. 16 Jahre lang war es dem 53jährigen Arbeiter Ludwig Strauß aus Dudenhofen gelungen, eine 1913 durch Selbstmordversuch entstandene Bauchnarbe als Kriegsverletzung auszugeben und sich in den Besitz einer Kriegsrente zu setzen. Der Schwindel wurde durch die Tatsache ermöglicht, daß Strauß durch ein beim Militär zugezogenes Leiden Anspruch auf eine kleine Rente hatte. Das Schöffengericht Speyer verurteilte nunmehr den Simulanten wegen fortgesetzten Betrugs zu fünf Monaten Gefängnis.

Hochstaplerprozeß Coloredo

Freiburg, 16. Nov. Der Prozeß gegen den internationalen Hochstapler Graf Coloredo vor dem Schöffengericht Freiburg befaßte sich zunächst mit den persönlichen Verhältnissen und dem Lebensgang des Angeklagten. Der Angeklagte gab über seinen abenteuerlichen Lebenslauf interessante Auskünfte. Er gab an, er habe vom Kaiser Karl den österreichischen Reichsgrafentitel und von einem deutschen Bundesfürsten, dessen Name er aus politischen Gründen nicht angeben wolle, den Grafentitel verliehen bekommen. Aus reinen religiösen Motiven sei er in Monaco zum Katholizismus übergetreten. Gegen eine Gebühr von 12 000 Gold-Lire wurde er hierauf im Februar 1913 zum päpstlichen Grafen ernannt. 1915 wurde er nach dem Vatikan berufen und vom Papst Benedikt dem Fünfzehnten zum Geheimkämmerer ernannt. In Rom sei er für Deutschland und Oesterreich in diplomatischen Missionen tätig gewesen. Von König Nikolaus dem Ersten von Montenegro habe er die Genehmigung zur Führung folgender Titel erhalten: Herzog von Albana, Waldsee und Hohenbaden, Markgraf von Rhätien und Graf von Istrien. Die Urkunden hierfür konnte Coloredo vorweisen. Am 4. März 1930 heiratete er die Gattin eines englischen Majors.

Während der Verhandlung wurden vom Vorsitzenden eine Reihe von Urkunden verlesen, wonach Coloredo Dr. jur., Dr. der Diplomatie, Dr. des internationalen Rechts und der Diplomatie und Professor amerikanischer Universitäten ist, ferner ist er von der Akademie Mondeale in Paris Chevalier 2. Klasse. Coloredo ist ferner Generalsekretär der Weltfriedensliga in Genf und als solcher Vertreter im Völkerbund. Im Anschluß daran wurde die Vermögenslage des Coloredo erörtert, die zur Zeit seiner Verhaftung außerordentlich schlecht war, wie Erhebungen verschiedener Schweizer Behörden ergaben. Der Angeklagte war aber der Meinung, er habe große Außenstände. So soll er u. a. Millionenbeträge aus einem Erbschaftsvertrag der 27 Erben des Sultans Abdul Hamid, des letzten Herrschers der Türkei, zu beanspruchen haben. Ferner stand der Angeklagte vor einem unmittelbaren Abschluß eines Waffenschiebungs-Geschäftes mit dem Vizekönig Feissal. Bei dem Geschäft handelt es sich um den Verkauf von 20 000 ausrangierten Infanteriegewehren mit Munition der Schweizerischen Armee an den Irakherrscher. Die Vermittlungsspesen für Coloredo sollten etwa 300 000 Franken betragen. Außerdem hätte Coloredo von seiner ersten Frau jede beliebige Summe erhalten können, wenn er seine jetzige Frau verlassen würde und seiner Tochter aus erster Ehe den Grafentitel verschaffen würde.

Sechs Monate Gefängnis für Körperverletzung

Waldshut, 10. Nov. Das Schwurgericht Waldshut verurteilte den 42 Jahre alten, aus Ottenheim gebürtigen und in Freiburg wohnhaften Alteisenhändler Alfred Röder wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu sechs Monaten Gefängnis. Röder hatte am 14. Juli d. J. dem 67 Jahre alten Privatier Pflüger der mit dem Servierfräulein Wünsche ein Verhältnis unterhielt, den Schirm entrissen und über den Kopf geschlagen. Dabei stach er ihm mit der Spitze in die Schläfe, wobei Pflüger eine Verletzung erlitt, die am 17. Juli seinen Tod herbeiführte.

Bestrafte Wilderer

Friedrichshafen, 10. Nov. Wegen Wilderns im Seewalde wurden vom Schöffengericht Ravensburg der Gipser Joseph Debastian zu drei Monaten und sechs Tagen und der Schlosser Albert Rößler zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Beide sind in Ravensburg ansässig und schon vorbestraft. Sie hatten am 17. September im herzoglichen Wald einen Rehbock geschossen und waren vom Förster gestellt worden, konnten aber entkommen und wurden erst später ermittelt.

Buntes Allerlei

Deutsche Siedlungen in London

Der Aufenthalt des Prinzen von Wales in Hamburg am Schluß seiner letzten Deutschland-Reise scheint kein Zufall gewesen zu sein. Der Prinz hatte seine besondere Aufmerksamkeit den modernen Arbeitersiedlungen geschenkt. Kurz darauf hat eine deutsche Siedlungsgesellschaft im Londoner Zentrum ein Bürogebäude erworben und verhandelt jetzt wegen des Ankaufs großer Bauflächen an der Peripherie der Stadt, auf denen sie kleine, moderne Arbeiterhäuser errichten will. Eine Londoner Treuhändlerfirma hat bereits für die Hamburger Gesellschaft das Winchester-Haus, den früheren Sitz des Bischofs von Winchester und später des preußischen Gesandten zum Preise von annähernd 2 Millionen RM. gekauft. Das Gebäude soll abgerissen werden und an seiner Stelle ein achtstöckiges Bürogebäude entstehen. Außerdem sollen 250 Arbeiterhäuser gebaut werden. Das Baumaterial für diese Bauten soll ausschließlich aus England bezogen werden.

Eingetroffene Prophezeiung

Der berühmte englische Schauspieler Wilks mußte einst in einem Trauerspiel auf der Bühne sterben. Der Zufall brachte es mit sich, daß er an diesem Tage stark erkältet war und plötzlich husten mußte, als er schon tot auf der Bühne lag. Als darauf die Zuschauer in schallendes Gelächter ausbrachen, richtete er sich geistesgegenwärtig auf und sagte: „Nun trifft ein, was meine Mutter mir prophezeite: ich würde noch im Grabe husten, weil ich bei der Suppe zu trinken pflegte."

Schulen müssen im Winter schließen

Die oberösterreichische Gemeinde Stezr, die wohl zu den ärmsten in ganz Oesterreich gehört, sieht sich wieder einmal in einer traurigen Zwangslage. Die Stadt ist nicht in der Lage, die für die Heizung der Schulen notwendigen Gelder aufzubringen, und der Stadtschulrat hat sich daher genötigt gesehen, bei Eintritt starker Kälte die Schließung aller Schulen in Aussicht zu nehmen. Da auch der oberösterreichische Landesschulrat nicht in der Lage ist, eine Unterstützung zu gewähren, wird der folgenschwere Beschluß, wenn nicht noch von irgend einer anderen Seite Hilfe kommen sollte, in die Tat umgesetzt werden.

Lebensstatistik von Aerger und Freuden

Oppeln, 10. Nov. Ein eigenartiges Vermächtnis ist kürzlich einem hiesigen Blatt zuteil geworden. Ein 81jähriger Herr, der 38 Jahre lang treuer Abonnent der Zeitung war, hat testamentarisch dem Verlag eine Statistik vermacht, in der genau verzeichnet ist, wie viele kostbare Zeit von achtzig gelebten Jahren dem Aerger und der Freude als Tribut gezollt war. Einleitend heißt es in dem seltsamen Dokument: Mein Leben währte bisher 80 Jahre, das sind 29 220 Tage oder 201 280 Stunden oder 42 076 800 Minuten oder 2 524 608 000 Sekunden. Von diesem Leben habe ich

	Jahre	Tage	Stunden	Minuten
geschlafen	26	312	18	22
gearbeitet	21	95	14	40
gegessen	5	346	5	12
gewartet	5	302	16	45
verliebt gewesen	4	39	8	27
sich rasiert		228	2	58
bezahlt		150	23	19
Theatervorstellungen besucht		16	6	20
Zigarre angezündet		12	16	4
Kragenknopf gesucht		6	21	25
Brille blank geputzt		5	1	48
gegähnt		4	2	26
gelacht		1	22	3

Ein Drittel seines Lebens hat der „Alte Herr" also geschlafen und mehr als ein Viertel für seine Berufsarbeit aufgewandt. Unter den anderen Posten nimmt der Aerger über die kleinen alltäglichen Unstimmigkeiten des Lebens den größten Umfang ein. Fast sechseinhalb Jahre seines Lebens hat er sich ärgern müssen. Hinter dem Aerger bleibt die Uhr des Herzens mit wenig über vier Jahren weit zurück. Wenn man sagt, daß Menschenleben werde von Hunger und Liebe regiert, so zeigt diese Statistik, daß beide Leidenschaften nur ein Sechzehntel bezw. ein Zwanzigstel des 80jährigen Lebens belasteten. Verhältnismäßig viel schlimmer ist es mit den tausend zeitraubenden Handgriffen, die jeden Tag getan werden müssen. Fast 1 Prozent seines Lebens hat der „Alte Herr" dem Rasiermesser geopfert.

Ein angenehmer Befehl: Soldaten müssen Wein trinken

Jeder ungarische Soldat und Gendarm trinkt in Zukunft jeden Tag einen tüchtigen Schluck Tokaner-Wein und zwar nicht freiwillig, sondern auf höheren Befehl. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös, der zugleich Kriegsminister ist, hat nämlich beschlossen, den Weinbauern der Tokanergegend eine tatkräftige Hilfe zuteil werden zu lassen, da diese trotz niedrigster Preise nicht in der Lage sind, ihre Weinvorräte zu verkaufen. Der Staat hat nicht weniger als eine halbe Million Pengö zur Verfügung gestellt, um damit Tokanerwein zum täglichen Verbrauch in der Armee und der Gendarmerie den Weinbauern abzukaufen. Die ungarischen Soldaten werden wohl selten einen Befehl ihrer Vorgesetzten so prompt ausgeführt haben wie diesen. Der Engros-Preis eines Liter guten Tokanerweins beträgt dort übrigens nach unserem Gelde ungefähr 0.25 RM.

Turnen, Spiel und Sport

Das Zusammentreffen der Lokalgegner.

Germania Durlach I. — Sp.Vg. Durlach-Aue I.

Am kommenden Sonntag treffen auf dem Germaniaplatz die beiden hiesigen Kreisligamannschaften Germania und Sp.Vg. Aue im Rückspiel zusammen. Germania will in dieser Saison absolut nicht in Form kommen und muß sich bei weiterem Punktverlust unbedingt mit dem Abstieg vertraut machen, während der Neuling Aue sich ausgezeichnet geschlagen hat und sogar Aussichten auf die Tabellenführung hatte. Der Verlust des letztsonntäglichen Spieles hat die Vorstädter auf den 4. Tabellenplatz zurückgeworfen; Germania ziert noch das Tabellenende und hat nur noch einen schwachen Hoffnungsschimmer, sich der Kreisliga zu erhalten. Das Vorspiel konnte Aue knapp mit 2:1 durch Elfmeter für sich entscheiden. Da bei Lokalspielen nie der Tabellenstand als maßgebend angesehen werden kann und immer mit Ueberraschungen gerechnet werden muß, ist es nicht ausgeschlossen, daß Germania gerade gegen den Lokalgegner den ersten Sieg holt. Allerdings müßte sich die Mannschaft — und hier besonders der Sturm — zu besonderen Leistungen aufschwingen. Der Spielausgang muß als offen bezeichnet werden, wenn auch Aue nach den bisherigen Erfolgen unbedingt als Sieger hervorgehen müßte. Daß es hart auf hart gehen wird, ist sicher; hoffen wir, daß Vorfälle wie im Vorspiele nicht vorkommen und daß ein energischer und tüchtiger Schiedsrichter vorhanden ist, der eine sportlich einwandfreie Leitung und Durchführung des Spieles gewährleistet.

Vor der 1. Mannschaft treffen sich die 2. Mannschaften beider Vereine.

*

Spielvereinigg. Durlach-Aue I. — F.B. Daxlanden I. 2:5 (1:3)

Die beiden Mannschaften lieferten sich einen erbitterten Kampf um die Punkte, den Daxlanden auf Grund der besseren Leistungen für sich entscheiden konnte. Wenn der Sieg Daxlandens etwas hoch ausgefallen ist und dem Spielverlauf nicht ganz entspricht, so muß er doch als verdient bezeichnet werden. Daxlanden stellte eine gut disponierte Mannschaft ins Feld, deren Sturm hauptsächlich in punkto Körperbeherrschung, Schnelligkeit und Ausdauer dem Gegner überlegen war. Die Läuferreihe und Hintermannschaft zeigte auch ansprechendes Können ohne jedoch besondere Leistungen zu vollbringen. Die Mannschaft der Spielvereinigung war in vielen Punkten schwach, insbesondere war es der Torwächter, der mindestens 3 Tore hätte verhüten müssen. Er spielte geradezu katastrophal. Die Nervosität übertrug sich von ihm aus auch auf die anderen Spieler, deren Leistungen dadurch sehr beeinträchtigt wurden. Besonders unvorteilhaft fiel das mangelnde Verständnis zwischen den Spielern auf. Die beiden Außenläufer waren langsam und ließen jede Wendigkeit vermissen. Bei der Verteidigung klappte es auch nur zeitweise. Im Sturm spielte man zu sehr in die Breite und eine Menge Gelegenheiten wurden vergeben, entweder durch zu langes Ballhalten, schlechtes Zuspiel oder durch Verschießen.

Das Spiel an und für sich war sehr schnell, rassig und spannend bis zum letzten Augenblick. Mit schnellen Angriffen versuchen die beiden Parteien zum Ziel zu kommen. Die Spielvereinigung ist etwas im Vorteil. In der 15. Minute gelingt Daxlanden bei einem schnellen Vorstoß das erste Tor. Der Torwächter, der eine falsche Stellung inne hatte, mußte den an sich haltbaren Ball passieren lassen. Kurze Zeit darauf erzielt Daxlanden aus einem Strafstoß durch Kopfball einen 2. Treffer. Die Spielvereinigung rafft sich daraufhin mächtig auf und kann in der Folgezeit das Spiel überlegen gestalten. Das mangelnde Verständnis im Sturm macht sich sehr stark bemerkbar; dazu vergibt der Halbrechte noch zwei ganz sichere Sachen durch Verschießen. Endlich kann durch Handelfmeter ein Tor aufgeholt werden; aber schon der nächste Vorstoß Daxlandens stellt die alte Tordifferenz wieder her. Der Torwächter der Spielvg. hat den Ball unverständlicherweiser mit dem Fuß gewehrt. Daraufhin bleibt er einen Augenblick stehen und schon saust der Ball aus dem Hinterhalt ins Tor. Bis Halbzeit ändert sich am Resultat nichts mehr.

Nach Halbzeit ungefähr dasselbe Bild. Die Verteidigung der Spielvg. wird auch noch nervös. Als der rechte Verteidiger einen hohen Ball verpaßt hat, kann ihn der Halbrechte mühelos ins Tor köpfen; der Tormann war nicht aufmerksam genug und so rollt der Ball langsam ins Tor. Die Spielvg. setzt nun alles auf eine Karte und hängt Daxlanden in die Verteidigung zurück. Ein Foulelfmeter wird zum 2. Tore für die Spielvg. verwandelt. Diese Drangperiode kann Daxlanden glücklich überstehen. Der Sturm Daxlandens ist durch die schnellen weiten Vorlagen sehr gefährlich und erzielt noch ein 5. Tor. Der Ball rollt aus kurzer Entfernung am Tormann vorbei, der wie gebannt dasteht, ins Tor. Jetzt gibt die Spielvg. den Kampf auf und Angriff auf Angriff wird von Daxlanden eingeleitet. Bald darauf ertönt der Schlußpfiff.

*

Berliner Sechstagerennen

Berlin, 10. Nov. Das 28. Berliner Sechstagerennen begann Mittwoch abend vor vollbesetztem Haus. Die erste Stunde verlief ziemlich einförmig. Um Mitternacht gab es die erste Wertung, die aber ohne die sonst gerade bei dieser Gelegenheit üblichen Vorstöße verlief. Erst nach der Zwei-Uhr-Wertung setzen lebhafte Jagden ein, die schließlich zu einer Sprengung des Feldes führten und sich ungefähr eine Stunde hinzogen. Nach dem Schluß der Jagden lagen Siegel-Thierbach allein an der Spitze. Eine Runde zurück folgte Broccardo-Guimbretiere, Buysse-Billiet, Tietz-Schön, Funda-Maidorn, Buschenhagen-Resiger. Zwei Runden zurück: Kroll-Miethe und Gebrüder Nickel. Drei Runden zurück: Busse-Matchinsky. Der Rest des Feldes, darunter van Kempen-Pijnenburg, lagen vier Runden oder mehr zurück.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 9. und 10. November

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,908	0,912	0,908	0,912
London (1 Pfund)	13,91	13,95	13,82	13,86
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,28	169,62	169,23	169,57
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,49	58,61	58,42	58,54
Paris (100 Frc.)	16,515	16,555	16,51	16,50
Schweiz (100 Frc.)	81,08	81,24	81,05	81,21
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die Entspannung, die nach den Reichstagswahlen eingetreten ist, kam in dieser Woche an der Börse stark zum Ausdruck. Das Wahlergebnis bedeutete für die Banken- und Börsenwelt keine besondere Ueberraschung. Die Entlastung in Reichsbankausweis weckte Hoffnungen bezüglich einer baldigen Diskontsenkung. In dem Ausgang der amerikanischen Präsidentenwahl erblickt die Börse eine besondere Anregung, da Präsident Roosevelt angekündigt hat, daß er für den Zollabbau eintreten werde. Das Geschäft an der Börse war außerordentlich lebhaft. Im Mittelpunkt stand der Rentenmarkt, dessen Werte zum Teil beträchtlich anziehen konnten. Aber auch am Aktienmarkt setzte sich eine kräftige Aufwärtsbewegung fort.

Geldmarkt. Nach dem Ultimo hat sich die Entspannung am Geldmarkt ziemlich rasch vollzogen. Im Hinblick auf die unterbliebene Diskontsenkung war die Anlagelust am Privatdiskontmarkt nicht sehr erheblich gewesen. Ziemlich flott war das Geschäft in Reichsschatzanweisungen, wobei auch die Wirtschaft Interesse für diese Anlageform zeigte. Bemerkenswert ist die anhaltend günstige Devisenbilanz der Reichsbank, die von einer überparitäten Bewertung der Mark im Ausland begleitet wird. Bei der Zuteilung von Devisen für Kreditrückzahlungen ist die Reichsbank zurzeit etwas entgegenkommender. Der Abzahlungsprozeß der kurzfristigen Auslandsschulden ist so wieder stärker in Gang gekommen. Auf der anderen Seite klagen aber die Importeure über Devisenmangel. Die devisenpolitischen Rücksichten sind es auch hauptsächlich, aus denen die Reichsbank mit einer weiteren Diskontsenkung zögert; auch will sie wohl abwarten, wie sich die Refinanzierung der Steuergutscheine weiter entwickelt, die inzwischen an der Börse eingeführt worden sind.

Produktenmarkt. Die Getreidebörsen waren sehr ruhig. Trotz stärkeren Angebots war Weizen gut behauptet, zum Teil sogar fester. Roggen fand wenig Interesse. Mehl war nach starkem Geschäft in der Vorwoche still. Die Reichsregierung will eine neue großzügige Getreidestützungsaktion unternehmen, und zwar trotz der Warnungen des Handels, der darauf hinweist, daß dadurch nur ein Anreiz zu weiterer Vermehrung der Getreideanbaufläche und damit zu weiterem Ueberangebot an Getreide gegeben werde. Nach den Erfahrungen mit früheren derartigen Aktionen bereitet auch die Frage Sorge, ob das Reich diese Stützungsmaßnahmen finanziell durchhalten kann, zumal die Reichskasse noch anderweitig stark beansprucht wird. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 199 (194), Roggen 158 (unv.), Futtergerste 169 (unv.), Hafer 137 (unv.) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 27.25 (27) und Roggenmehl 20.50 (21.75) RM. pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 4.25 bzw. 3 RM. pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 94 gegenüber der Vorwoche unverändert geblieben. Preiserhöhungen für Agrarstoffe wurden durch Preisrückgänge für industrielle Rohstoffe und Halbwaren sowie für Kolonialwaren ausgeglichen. Inzwischen haben sich die Anzeichen dafür verstärkt, daß die abschwächende Konjunkturkurve nunmehr geradlinig weiter verläuft. Die Industrie stellt einen Stillstand in der Umsatzschrumpfung, zum Teil sogar eine kleine Aufwärtsbewegung fest.

Wirtschaft

Deutsche Hopfenbilanz. Der Deutsche Hopfenbauverband teilt mit: Nach den Ausweisen des Statistischen Reichsamtes betrug im Wirtschaftsjahr 1. Oktober 1931 bis 30. September 1932 die Hopfeneinfuhr 11 123 Doppelzentner, die Ausfuhr 29 207 Doppelzentner. Es sind also wieder um 18 084 Doppelzentner gleich 36 168 Zentner Hopfen mehr aus- als eingeführt worden. Es zeigt sich eben, daß der hochwertige deutsche Qualitätshopfen vom Ausland verlangt, trotz der Absperrungsmaßnahmen, die das Ausland rings um Deutschland getroffen hat, durch Kontingentierung und Hochschutzzoll lange schon vorher ehe Deutschland daran ging, die gleichen Schutzmaßnahmen auch für die deutsche Landwirtschaft anzuwenden. Jedenfalls muß der deutsche Hopfenbau auch weiter auf höchste Qualität Wert legen, um sich am Hopfenmarkt des Inlandes und des Auslandes führend zu behaupten.

Mannheimer Produktenbörse vom 10. Nov. Weizen 21.75 bis 22.25, Roggen 17.25, Hafer 14—14.75, Sommergerste 19—20, Futtergerste 17.50—17.75, Mais 16.75—17, Weizenmehl Spezial 0 30—30.50, Weizenauszugsmehl 33—33.50, Weizenbrotmehl 22 bis 22.50, Roggenmehl 23—24.50, feine Weizenkleie 7.50—7.75, Biertreber 10.75—11, Erdnußkuchen 12 RM. Die Börse verkehrte in stetiger Haltung.

Karlsruher Produktenbörse vom 9. Nov. Der Markt ist weiter befestigt. Die großen Verkäufe hindern vorerst nennenswerte Geschäftstätigkeit. Auch der Konsum läßt zu wünschen übrig. Weizen neu 22.25—22.50, Roggen neu 17.25—17.75, Sommergerste 19.25—20, Futter- und Sortiergerste 17—17.75, Hafer 14.25—15, Plataмais 17.50, Weizenmehl 30.50, Inlandsmahlung 30.50, Roggenmehl 23.75—24.25, Weizenbollmehl 9.50, Weizenkleie fein 7.50—7.75, grob 8.50—8.75, Biertreber 11—11.25, Trockenschnitzel 8, Malzkeime 10—11.50, Erdnußkuchen 11.75—12, Palmkuchen 8.50, Sojaschrot 10.25—10.50, Leinkuchenmehl 12—12.25, Speisekartoffel 4.25—4.50, Wiesenheu 4.50—4.75, Luzerne 4.75—5, Stroh 3—3.25 RM. Alles per 100 Kilo.

Pfullendorfer Marktberichte. Auf dem **Fruchtmarkt** vom 8. Nov. kosteten Weizen 20—21.30, Gerste 15.50—16.30, Roggen 15.50—16.30, Hafer 11.50—12.20, Spelz 15.60 RM. per Doppelzentner. Anfuhr 21 589 Kilo. Die Gesamtanfuhr konnte verkauft werden. — Auf dem **Obstmarkt** vom 8. Nov. waren zugeführt: 363 Zentner Mostobst und 280 Körbe Tafelobst. Preise: Mostobst, Birnen 6—7 RM. pro Doppelzentner. Tafelobst: Aepfel 16—24, Birnen 16—20 Pfg. pro Kilo. Kraut 2 RM. pro Zentner. Handel lebhaft.

Gartenbau

Der Obstgärtner im November

Aus der helleren oder dunkleren Verfärbung der Blätter der Obstbäume kann man schon erkennen, ob die Obstbäume genügend Dünger und Wasser haben. Unterernährte Bäume haben blaßgrünes Laub, die Blätter sind nur klein, und der einjährige Holztrieb bleibt kurz. Sehr vielen Obstbäumen fehlt das Wasser. Ganz besonders leiden darunter die Obstbäume im Grasgarten.

Der Spätherbst bietet nun die beste Gelegenheit, große Baumscheiben anzulegen, diese dann in grober Scholle umzugraben und hierbei auch Dünger unterzubringen. Man kann aber auch in den Zwischenräumen der Baumreihen Furchen ziehen, in einer Breite von 50 bis 100 Zentimeter. Diese Furchen bleiben über Winter offen liegen, damit viel Feuchtigkeit in den Untergrund dringen kann. Der Spätherbst ist auch die gegebene Zeit zur Ausführung der Obstbaumdüngung. Man gebe Stalldünger, Thomasmehl und Kalisalz und im Nachwinter Jauche.

*

Baumpflege. Es wird viel über das Auftreten der Obstmade geklagt. Durch Vernachlässigung der Baumpflege werden die Schädlinge geradezu gezüchtet. Man sollte die abgestorbene Rinde älterer Baumstämme abkratzen, denn unter dieser losen Rinde überwintert allerlei Ungeziefer. Es genügt aber nicht die Rinde nur „abzukratzen", sie muß vielmehr gesammelt und verbrannt werden. Nach dem Reinigen streicht man die Stämme mit Kalkmilch oder Obstbaumkarbolineum, die Baumkronen bespritzt man wiederholt gründlich mit Obstbaumkarbolineum oder Schwefelkalkbrühe. Zur Bekämpfung des Frostnachtspanners sind Leimringe anzulegen und den ganzen Winter hindurch klebfähig zu halten.

•

Der Zier- und Blumengarten

Im November gibt es noch mancherlei zu tun. Vor allem darf nicht versäumt werden, den Rasen zu schneiden und wenn nötig, zu düngen. Am einfachsten streut man nahrhafte durchgesiebte Komposterde aus. Das Eindecken der Rosen richtet sich nach dem Wetter. Stroh eignet sich nicht als Deckmaterial, da es leicht fault und gern von Mäusen zerfressen wird. Die harten Rank- und Wildrosen und die Rugosa-Arten haben überhaupt keine Winterdecke nötig. Blumenbeete, die im Herbst mit Stauden oder Blumenzwiebeln bepflanzt wurden, sind bei Frosteintritt mit trockenem Laub und Fichtenreisig, aber nicht übermäßig stark, zu bedecken.

Zu dichte Gehölzgruppen werden gelichtet, damit sich jede Pflanze zur vollen Schönheit entwickeln kann. Es ist dabei nicht angängig, alles über einen Kamm zu scheren. Zu empfehlen ist das gefallene Laub in den Gehölzgruppen liegen zu lassen. Die Vögel finden unter der Laubdecke im Winter allerlei Insektenbrut. Da sie mit Vorliebe in Strauchgruppen nisten, werden sie durch das Rascheln des Laubes auf nahende Feinde, wie Katzen, Marder, Wiesel und Ratten aufmerksam gemacht.

Die Knollen der Dahlien sind vorsichtig aus dem Boden zu nehmen. Hierzu wählt man einen schönen Tag, damit die Knollen gut abtrocknen. Erst dann kommen sie in einen trockenen, luftiger Raum, wo man sie von Zeit zu Zeit auf Fäulnisbildung beobachtet.

*

Im novemberlichen Gemüsegarten

Das Abräumen, Stürzen oder tiefere Umgraben der Beete, wobei alle zum Vorschein kommenden Engerlinge und Puppen von schädlichen Insekten gesammelt und vernichtet werden sollten (Hühner sind als Helfer heranzuziehen!), bilden jetzt die hauptsächlichste Arbeit, wozu jeder schöne Spätherbsttag ausgenutzt werden sollte. Beim Rigolen begehe man nicht den Fehler, den Boden des untersten Spatenstiches nach oben in die eigentliche Kulturfläche zu bringen. Alles im Herbst gegrabene Land bleibt in grober Scholle liegen. Auch mancherlei Bodenungeziefer wird dabei zerstört.

Sind die Mistbeete noch nicht ausgekarrt, so muß das jetzt geschehen, bevor die Erde in ihnen gefriert. Sofern sie zur Anlage von Treibbeeten dienen sollen, überdecke man sie mit irgend welchem verfügbaren Material.

Junge, mit ein- bis zweijährigen Spargelsechsern angelegte sowie ältere, schon im Ertrag stehende Spargelbeete werden über den Winter mit kurzem, speckigem Dung belegt und, soweit verfügbar, mit guter Mistjauche übergossen. Jetzt setzt auch die Düngung aller Gemüsefelder ein. Im Gemüsebau muß Wechselwirtschaft betrieben werden! Dabei erhält jeweils nur der dritte Teil des Gartens Volldüngung.

•

Bewirtschaftung der Gemüsegärten

Die meisten Gemüsegärten sind zu groß. Infolgedessen wird der Dünger verzettelt, sehr viel Arbeit benötigt und da diese nicht immer geleistet werden kann, verunkrautet der Garten und kann nicht genügend gepflegt und in Zeiten der Dürre bewässert werden. Deshalb bringt gewöhnlich ein 1000 Quadratmeter großer Gemüsegarten keine höheren Erträge als ein nur 400 Quadratmeter großer, wenn dieser bis zum äußersten ausgenutzt wird. Das muß ganz besonders betont werden, denn von den hundert Gemüsegärten für den Familienbedarf sind 60 zu groß und nur 30 zu klein. Ein Gemüsegarten, der den Bedarf einer Familie decken soll, muß so groß sein, daß auf die erwachsene Person 80 Quadratmeter, auf jedes Kind 50 Quadratmeter nutzbarer Fläche entfallen. Hierbei ist so gerechnet, daß die betreffende Familie nicht ausschließlich von vegetarischer Kost lebt und ihren Winterbedarf an Kartoffeln und Kohl kauft.

Wie in der Landwirtschaft, so steht auch in der Gemüsegärtnerei der Fruchtwechsel obenan.

Die höchste Nutzung des Gemüsegartens läßt sich nur erreichen, wenn nicht nur eine richtige Folge der Früchte erreicht, sondern auch Zwischenbau getrieben wird.

*

Man unterscheidet stark zehrende, schwach zehrende und Magerpflanzen, und der Gemüsegarten wird derart mit Mist versehen, daß immer nur ein Drittel im Herbst gedüngt und mit den Starkzehrern bepflanzt wird. Als Folgefrucht erscheinen die Schwachzehrer und an dritter Stelle die Magerpflanzen. Der Gemüsebau besteht grundsätzlich also in einer Betriebsweise, die der Landwirt Dreifelder-Wirtschaft nennen würde. Wenn man hier und da liest, daß dieses oder jenes Gemüse in erster, zweiter oder dritter Tracht stehen soll, so heißt das, daß es frisch gedüngt sein will, als Folgefrucht erscheinen soll oder endlich zu den Magerpflanzen gehört. Freilich gibt es auch Gemüsearten, die auch an erster oder zweiter Stelle und an zweiter oder dritter Stelle erscheinen können.

•

Winterschnitt unserer Stachel- und Johannisbeersträucher

Im allgemeinen werden die Stachel- und Johannisbeersträucher selten einem Schnitt unterzogen; man begnügt sich vielmehr damit, das alte Holz herauszuschneiden und die Sträucher auszulichten; diese Maßnahme ist gewiß erforderlich, aber sie genügt allein nicht. Wer nämlich auf einen regelmäßigen und vollen Ertrag rechnen will, muß daneben eine Regulierung des Wachstums durch einen zielbewußten Winterschnitt vornehmen, der die Bildung des Fruchtholzes fördert. Bekanntlich tragen Stachel- und Johannisbeersträucher — ebenso wie Kirschen und Pflaumen — zur Hauptsache am einjährigen Holz, also an den Zweigen, welche im vergangenen Sommer zur Entwicklung gekommen sind, daneben auch an zwei- und dreijährigem Holz, d. h. an den sich am alten Holz bildenden Seitenzweigen.

Der Winterschnitt besteht nun in der Kürzung der Triebe, wie auf den beiden Abbildungen an den Strichen erkenntlich ist. Alle Seitenzweige werden auf sechs Augen zurückgeschnitten; nur bei schwachwüchsigen Sorten kann der Schnitt etwas länger sein. Der alte Mitteltrieb kann auch später wegfallen, nimmt er doch einen großen Teil des Saftes für sich in Anspruch, der besser zur Neubildung von Ersatztrieben und Kräftigung der übrigen Zweige dient. Natürlich muß für den entfernten älteren Mitteltrieb ein Ersatztrieb vorhanden sein; das gilt auch für die alten am Boden abgeschnittenen Aeste.

Die Zimmerpflanzen im November

Mit den trüben Tagen beginnt für die Zimmerpflanzen eine wenig günstige Zeit. Schon die Frage der Unterbringung macht wegen des oft mangelnden Platzes Schwierigkeiten. Aber man kann sich da doch auf mancherlei Weise helfen, indem man das Fensterbrett verbreitert, für kleine Töpfe ein Blumenbrett am Rahmen befestigt oder eine Blumenkrippe aufstellt. Helle Zimmer mit der Möglichkeit zum Lüften sind natürlich zu bevorzugen.

Zur jetzigen Zeit leiden namentlich die krautartigen Zimmerpflanzen; sie faulen leicht, wenn die Blätter beim Gießen benetzt werden. Bei diesen Pflanzen verbietet sich also das Spritzen. Die gegen falsches Gießen besonders empfindlichen Knollen der Alpenveilchen (Cyklamen) dürfen nur am Rande des Topfes gegossen werden.

Palmen und andere Blattpflanzen werden öfters mit lauwarmem Wasser und einem weichen Schwamm gewaschen. Etwa auftretendes Ungeziefer, wie Blattläuse, sind mit unschädlichen Mitteln zu bekämpfen. — Völlig ruhende Pflanzen, wie Pelargonien, Fuchsien, abgeblühte Hortensien, Bouvardien usw. die im Keller überwintern, dürfen nur hin und wieder gegossen werden.

Hyazinthen für den Zimmerflor im Vorfrühling

Sie werden jetzt in Töpfe von 10 Zentimeter Weite und 11 bis 12 Zentimeter Höhe gepflanzt. Die Erde besteht aus etwa zwei Teilen verwitterter Mistbeeterde drei Teilen guter Gartenerde und einem Teil gewaschenem Quarzsand. Mit dieser Erdmischung füllt man dann die Töpfe locker bis zum Rande, macht für die Zwiebel in der Mitte etwas Platz und drückt dieselbe ohne Anstrengung so tief in die Erde ein, wie es Nr 3 auf unserer Abbildung zeigt. Hierauf verteilt man die Erde durch Aufstoßen des Topfes gleichmäßig und drückt dieselbe längs der Topfwandung rings um die Zwiebel derart an, daß ein fingerbreiter Raum zur Aufnahme des Gießwassers verbleibt. Hierauf wird die Erde durchdringend angegossen, worauf die Töpfe einige Zeit in freier Luft stehen bleiben, damit die überflüssige Feuchtigkeit abzieht. Dann stellt man die Töpfe bis zur ausreichenden Bewurzelung der Zwiebeln und bis zur Bildung des Blütenschaftes an einem Orte auf, wo unter Abschluß des Lichtes eine kühle gleichmäßige Temperatur herrscht und auch die Luftfeuchtigkeit so ziemlich die gleiche bleibt. Am besten eignet sich hierzu ein luftiger und trockener Keller.

An diesem Aufbewahrungsorte umgibt man die Töpfe mit grobem Sand, so daß kein Topf den anderen berührt und überdeckt sie noch 10 bis 12 Zentimeter hoch damit. Der Sand ist mäßig feucht zu halten. Hier bleiben die Töpfe etwa 2½ Monate stehen, denn solange dauert es, bis Bewurzelung und Vorbildung des Triebes soweit vorgeschritten sind, daß mit dem eigentlichen Treiben begonnen werden kann.

Hierzu stellt man die vom Sand gereinigten Töpfe noch 8 bis 10 Tage in einen Raum, in welchem die Temperatur 6 Grad R. nicht übersteigt. Durch Ueberstülpen von Papiertüten oder Blumentöpfen werden die Triebe noch einige Zeit dunkel gehalten, damit die Blütenstengel sich strecken und nicht zwischen den Blättern sitzen bleiben. Dann kann mit der Steigerung der Temperatur begonnen werden, die aber nur langsam und nach und nach unter regelmäßiger reichlicher Bewässerung betrieben werden darf. Wenn die Blüten ihre Farbe zu zeigen beginnen, können die Pflanzen einer Wärme von 18 bis 20 Grad R ausgesetzt werden, doch darf sich der Uebergang zu dieser hohen Temperatur ebenfalls nur allmählich vollziehen.

Kleintierzucht

Die Kleintierhaltung im November

Sehr wichtig im **Ziegenstall** ist jetzt eine gleichmäßige Wärme. Ziegen sind nämlich sehr empfindlich gegen Kälte und besonders gegen Zugluft. Eine Temperatur unter 15 Grad Celsius sollte im Ziegenstall nie anzutreffen sein, weil darunter das Behagen der Ziegen leidet, auch ist die Entstehung von Erkältungskrankheiten möglich. Die beste winterliche Temperatur im Ziegenstall sind 16 bis 20 Grad Celsius. Trotzdem darf jedoch das Lüften im Stall nicht vergessen werden. Während des Lüftens im Spätherbst und Winter sollten die Ziegen der entstehenden Zugluft wegen möglichst in einem anderen Raum untergebracht werden. Ist dies nicht möglich, so ist wenigstens eine Bedeckung zweckmäßig. Mehr noch als in anderen Zeiten ist jetzt für eine warme und trockene Einstreu zu sorgen. Auch darf die sonstige Pflege der Ziegen nicht vernachlässigt werden, besonders das Bürsten und Striegeln, sowie das Beschneiden der Klauen. Auch wenn noch schöne, warme Tage kommen, dürfen sich die Kaninchenzüchter nicht verführen lassen, Häsinnen zu paaren; denn aus Jungtieren die in dieser Zeit hervorgehen, wird nie etwas Rechtes, und weiter können darunter auch die Muttertiere so leiden, daß sie für eine weitere Zucht überhaupt nicht mehr zu verwenden sind. Gibt man den Kaninchen bei kaltem Wetter Wasser zum Saufen, so soll es ein wenig angewärmt sein. Das Wasser darf jedoch nicht stundenlang stehen bleiben, sondern muß, soweit es von den Kaninchen nicht verbraucht wurde, weggenommen werden weil es sonst zu kalt wird.

Der **Geflügelstall** braucht nicht so warm zu sein wie der Ziegenstall, doch ist es notwendig, ihn gegen Zugluft abzudichten. Im Hühnerstall wird eine Temperatur von 5 bis 6 Grad Celsius als ausreichend angesehen werden können. Viel tiefer sollte jedoch die Temperatur zumindestens bei den Hühnern nicht gehen. Ist es im Hühnerstall noch kälter, so haben die Hühner fast das gesamte Futter nur dazu notwendig, dem Körper die nötige Wärme zuzuführen, wogegen das Eierlegen dabei zurückstehen muß. Besonders bei ungünstigem Wetter zeigt sich die Notwendigkeit, für die Hühner einen Scharraum zu schaffen, in dem sie sich bewegen können und der sie gleichzeitig vor den größten Unbilden der Witterung schützt. Wer bei seinen Hühnern für das nächste Jahr eine Blutauffrischung vorzunehmen gedenkt, wird gut daran tun, sich schon jetzt danach umzusehen, woher für später die Bruteier oder auch die Küken bezogen werden sollen. Frühe Vorsorge ist hier jedenfalls besser, als das spätere Nachsehen; denn später kann es leicht dahin kommen, daß er die Bruteier oder die Küken, die er braucht, überhaupt nicht oder nicht zur rechten Zeit bekommt.

Bei den **Zuchtenten** wird es jetzt zweckmäßig, mit dem Futter zu sparen. Erhalten die Enten weiterhin ein zu üppiges Futter, so werden sie, wenn die Witterung nur einigermaßen günstig bleibt, schon im Dezember mit dem Eierlegen beginnen. Da aber um diese Zeit die Eier zur Brut noch nicht verwendet werden können, nützt dem Züchter dieses zu frühe Eierlegen nichts. Auch Tauben müssen vor Zugluft geschützt werden, doch dürfen Taubenschläge in den nächsten Wochen nicht zu warm sein. Sind die Taubenschläge zu warm, so versuchen die Tauben bereits zu brüten; dieses muß noch verhindert werden. Gänse, die zur Zucht verwendet werden sollen, müssen stets aus der ersten Brut des Jahres genommen werden und nicht aus einer späteren Brut. Daß dabei auch noch die kräftigsten Exemplare ausgewählt werden, braucht nur der Andeutung. Im übrigen ist immer wieder darauf hinzuweisen, daß in den Winter nur solche Tiere mit übernommen werden, die im nächsten Jahre einen entsprechenden Nutzen versprechen. Tiere, bei denen diese Aussicht nicht besteht, gehören in den Kochtopf.

Das ideale Blitzlicht. Für mancherlei photographische Aufnahmen ist Blitzlicht unentbehrlich. Man braucht dann aber nicht mehr zum explosiven Blitzlichtpulver zu greifen, sondern nimmt das neue, gänzlich ungefährliche, rauchfreie, bequem zu handhabende und sicher zündende Blitzlicht, den neuen Osram-Vacublitz. Aeußerlich sieht er wie eine Glühlampe aus und wird auch wie diese an die Lichtleitung angeschlossen oder mittels Uebergangsgewindes in eine Taschenlampe geschraubt. Innen enthält er eine Metallfolie, die sich beim Schließen des Stromes entzündet und in 1/25 bis 1/50 Sekunde abbrennt mit einer Lichtfülle, die auch bei Verwendung billiger Kameras gut durchgelichtete Aufnahmen ermöglicht. Genaue Angaben der jeweiligen Belichtungsdaten enthält die Verpackung des Osram-Vacublitzes. O—.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Eine große atlantische Zyklone, die heute westlich von England erschienen ist, unternimmt gegenwärtig einen Vorstoß gegen das kontinentale Hochdruckgebiet, das aber vorläufig noch Stand halten wird. Für unsere Witterung steht deshalb noch keine durchgreifende Aenderung in Aussicht.

Wetteraussichten für Samstag: Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters.

Katholische Gottesdienstordnung

für den nächsten Sonntag

Samstag nachmittag von 4—7 Uhr Beicht für die Männer, Jungmänner und Jünglinge.
6 Uhr Salveandacht zu Ehren der lieben Mutter Gottes.
Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse und Generalkommunion für die Männer, Jungmänner u. Jünglinge.
½9 Uhr Amt mit Predigt.
¾10 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
½11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
2 Uhr Andacht für die Zeit öffentlicher Bedrängnis.
4 Uhr Versammlung des St. Notburgavereins im St. Josefshaus.
8 Uhr Versammlung des Jugendvereins im St. Josefshaus.
Montag 8 Uhr hl. Messe, vom Jungmännerbund bestellt, für † Stadtrat Emil Fischer.
Dienstag ¼7 Uhr hl. Messe für Georg u. Martin Hofmann.
7 Uhr Schülergottesdienst mit hl. Messe, vom Kath. Frauenbund bestellt, für das † Mitglied Frau Lina Billmann.
Mittwoch abend 8 Uhr 1. Vortrag der Schwester Lioba für alle Eltern, die ein Kind zur Schule gehen haben.
Donnerstag abend 8 Uhr 2. Vortrag der Schwester Lioba im St. Josefshaus.
Freitag 7 Uhr Schülergottesdienst.
Abends 8 Uhr 3. Vortrag der Schwester Lioba.
Samstag 8 Uhr hl. Messe für Elisabeth Knöpple.

Katholische Gottesdienstordnung für Hohenwettersbach.

Sonntag 9 Uhr Amt mit Predigt.

Bischöfl. Methodistengemeinde Durlach.

Auerstraße 20a

Sonntag vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst.
" vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
" abend 8 Uhr: Gottesdienst.
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Christliche Vereinigung Aue.

Friedenstraße 3.

Sonntag 8 Uhr Gebetsversammlung.
" 11 Uhr Sonntagsschule.
" 3 Uhr Versammlung.
" 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugendstunde.

Neuapostolische Kirche.

Durlach, Sophienstraße 17.

Sonntag vorm. ½10 Uhr } Gottesdienst
" nachm. 3 Uhr }
Mittwoch abend 8 Uhr }
Wolfartsweier, Veilchenstr. 161.
Sonntag nachm. ½3 Uhr: Gottesdienst.

Advent-Gemeinde Durlach.

im Saal Auerstraße 54.

Samstag vorm. 9 Uhr Bibelschule.
" " 10 Uhr Predigt.
Sonntag nachm. 6 Uhr Kinderunterricht.
" abend 8 Uhr Vortrag.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)

Inserieren bringt Erfolg!

Ein gutes
Tafelklavier
billig zu verkaufen, für Anfänger sehr gut geeignet.
Zu erfragen im Verl.

Zirka 20 Zentner
Heu
zu verkaufen
Grünwettersbach
Hauptstraße 157.

1 Schlafzimmer } RM
1 Küche } **425.—**
Das Schlafzim. ist voll gesperrt, Schrank 3 tür. mit Weißzeug., 2 B., 2 Nachttische u. Waschkommode mit echt ital Marm. Das Zim. ist selbstverständlich echt eiche und sehr schwer. Die Küche ist Karolinepine, ebenfalls voll gesp., wofür ich garant., hat Besteckeinb. u. ist ausgel. Das Büfett ist geräumig u. kommt dazu 1 Tisch mit Linoleum, 2 Stühle, 1 Hocker. Wer f. wenig Geld gt. Möbel kaufen will, komme sof., viele and. Zimm. sind noch am Lager. Kaufen Sie beim Fachmann.
Karl Künzler
Karlsruhe, Waldstr. 8.

Ab heute:

„Burchards 1001 Gold"
der bewährte feinmaschige
Garantiestrumpf . Mk **1.95**
3 Paar in Weihnachtspackung 5.60

Nützen Sie schon
jetzt die günstige Einkaufsgelegenheit für
Weihnachten!

Wollwaren

Kinder-Pullover
reine Wolle . . . . . Größe 40 **1.90**
Damen-Pullover
moderne Ausführung **3.20**
Herren-Pullover
ärmellos, reine Wolle **1.65**

Trikotagen

Herren-Normal-Unterjacke . . . . . Größe 4 **1.—**
Herren-Normal-Unterhose . . . . . Größe 4 **1.40**
Damen-Hemdhose
mit Bein . . . . . **-.90**

Burchard

Durlach, Hauptstr. 56a, Tel. 282

Evangel. Kirchengemeinde Durlach.

Zum Ernte- und Dankfest 1932

Sonntag, den 13. November, bitten wir die Gemeindeglieder, uns Gaben des Feldes und Lebensmittel zur Verfügung stellen zu wollen und danken im Voraus herzlich dafür. Die Gaben können am Samstag in der Sakristei der Stadtkirche u. im Lutherhaus abgegeben werden.

Evangelisches Stadtpfarramt:
Neumann.

Frisch eingetroffen:

Prima Tafeläpfel

Dieselben werden morgen Samstag früh von ½10 Uhr an in meinem Lager am Güterbahnhof zum äußerst billigen Tagespreis abgegeben.

Ebenso prima Filderkraut und gelbfleischige Speisekartoffeln

Hermann Fehrenbach
Bleichstr. 5 bei der Goetheschule **Tel. 329**

Hausschlachten!

Im Gasthaus zur „Sonne" in Grötzingen
erhalten Sie:

3 Pfd. Kuhfleisch zum Kochen	1.— ℳ
1 „ Kuhfleisch zum Braten	40 ₰
1 „ Rindfleisch	65 ₰
1 „ Schweinefleisch zum Braten	68 ₰
1 Ltr. frisches Blut	20 ₰

Schwartenmagen- u. Salamifleisch
ohne Knochen 1 Pfd. von **50** ₰ an
Schweineklinge, Leber, Schwarten, Därme
sowie **Blasen** etc. erhalten Sie zu den äußersten Preisen. Verkauf findet laufend statt.

W. Müller.

Bringe morgen auf den hiesigen Wochenmarkt:

Rheinfische:
Hechte, Zander, Schleien, Backfische, Seefische: Kabliau, Schellfisch, Filet, sowie **Hasen u. Geflügel.**

Reichert.

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Durlacher Tageblatt".

Ja, ich soll –

von morgen ab auch die Nichteingeweihten darüber aufklären, daß mein flüssiges Glück im Glas schon seit vielen Jahren von den besten Weinschmeckern wegen seiner wunderbaren, genußvollen Blume bevorzugt wird!

Sonntag, den 13. Nov.
½3 Uhr
Verbandsspiel
gegen
Sp.-Vg. Durlach-Aue I.
1 Uhr 2. Mannschaften.
½11 Uhr 3 Mannschaft.
9 Uhr A.H. — Phönix A.H.
4 Uhr A-Jugend.

Mitglieder haben nur freien Eintritt beim Vorzeigen der laufenden Beitragsquittung.

Obst- und Gartenbauverein
Durlach

Morgen Samstag, den 12. Nov., abends von 8 Uhr an
gemütl. Beisammensein
bei Mitglied Wagner Kaffee Luginsland.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Badisches Landestheater

Freitag, 11. Nov. 32
Volksbühne:
Novembervorstellung
Die Regimentstochter
Komische Oper
von Donizetti
Dirigent: Keilberth
Regie: Pruscha
Mitwirkende:
Fischbach, Haberkorn, Kratzer, Hofpach, Kalnbach, Löser, Nentwig, H. Lindemann, Meyer
Anfang 20 Uhr
Ende 22 Uhr.
Preise C (0.80—4.50 ℳ)
Sa. 12. 11. Neu einstudiert: Florian Geyer.
So. 13. 11. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Götterdämmerung. Im Konzerthaus: Liebling adieu.

Heute Freitag wird

geschlachtet
Roter Löwen.

Neu! Sie sparen viel
mit den
Lederunternahsohlen
Marke Universal
für selbstgestrickte Hausschuhe
zur Reparatur
aus d. **Lederhandlung**
Gg. Meyer
Schwanenstraße 4.

---

1. Kraft-Sport-Verein Durlach.

Sonntag, den 13. November, mittags 3 Uhr
n Gartensaal der **„Blume"**

Mannschaftsringen
(Oberliga)
Mühlacker gegen Durlach

wozu herzlichst einladet
Der Vorstand.

Turnerbundplatz.

Am Sonntag, den 13. November
nachmittags 3 Uhr
Verbandsspiel
Tv. Brötzingen
gegen
Turnerbund 1888
Vorher untere Mannschaften.

Filderkraut - Tafelobst

morgen auf dem Markt, zum billigsten Tagespreis
Heinrich Weiler, Killisfeldstraße 16.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Freitag, den 30. Dezember 1932
nachmittags 1 Uhr
im Rathaus zu Weingarten das Grundstück des Küfers Theodor Sommerlatt in Blankenloch auf Gemarkung Weingarten.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 16. September 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die am 16 September 1932 nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb
Grundbuch Weingarten, Band 53, Heft 31
Gemarkung Weingarten
Lgb. Nr. 3343 Wiese in der Reuth = 17,13 ar — Schätzung: 445.— RM

Durlach, den 3. November 1932.
Badisches Notariat II — Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Freitag, den 30. Dezember 1932
nachmittags 2.30 Uhr
im Rathaus zu Weingarten das Grundstück des Karl Spohrer, Landwirt und Oelhändler in Weingarten auf Gemarkung Weingarten.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 16. September 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen: sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Weingarten, Band 70, Heft 16
Gemarkung Weingarten
Lgb. Nr. 385 = 94 qm Hofreite mit darauf stehender Oelmühle im Ortsetter, Friedrich Wilhelmstraße — Schätzung: 1100 RM

Durlach, den 3. November 1932.
Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Morgen Samstag früh wird schönes
Schweinefleisch
ausgehauen, auch wird **Wurst** abgegeben
Pfinzstraße 92.

Gänselebern

werden zu den höchsten Tagespreisen fortwährend angekauft bei
Fr. Krebs, Durl.-Aue
Hauptstraße 76

Bereits neue
Rübenmühle
für Hand- und Kraftbetrieb zu verkaufen
Hohenwettersbach
Tiefenthalstraße 90.

Tüchtiger erfahrener
Gärtner
empfiehlt sich im
Sträucherschneiden u. Gartenarbeiten
jeder Art bei mäßiger Berechnung
Koch, Hauptstraße 11
Eingang Schloßstraße.

Am Turmberg ist eine schöne
5 Zimmerwohnung
2. Stock, mit reichl. Zubehör zu vermieten.
Näh. Scheffelstr. 15, part.

---

1 Autogarage
im Zentrum der Stadt zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Evangelische Kirchengemeinde
Durlach.

Die evangelischen Gemeindeglieder werden auf **Sonntag, den 13. November 1932,** abends **8** Uhr, zu einem

Reformationsfest
Gemeinde-Abend

in den Saal der **„Festhalle"** freundlichst eingeladen.

1. Vortrag von Herrn Kirchenrat Wolfhard über Gustav Adolf.
2. Chöre des Evang. Kirchengesangvereins.
3. Spiel der Jugend: „Gustav Adolf" von Julius Schieder

Evang. Stadtpfarramt:
Neumann, Pfarrer.

Gesangverein Nähmaschinenbauer
Durlach
(Mitglied des Badischen und Deutschen Sängerbundes)

Am **Samstag, den 12. November,** abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur »Blume« unser diesjähriges

Stiftungs-Konzert

statt, wozu wir unsere Ehren-, aktiven u. passiven Mitglieder sowie Angehörige und Freunde sangesfreundlich einladen.

Mitwirkende: Kammervirtuose **P. Kempfe** (Oboe), Opernsänger **H. Rein** (Baß), **verstärkte Lindner-Kapelle, der Männerchor d. Vereins, Leitung: Chormeister H. Rein.**

Der Vorstand.

N.B. Programme für Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte frei. Angehörige und Nichtmitglieder 30 Pfennig (einschließl. Ball). Saaleröffnung 7 Uhr.

Beachten Sie die Preise! Prüfen Sie die Qualität!

4 Tafeln Schokolade à 100 Gr. (Vollmilch, Schmelz u. Mokka)	*nur* **95**	*Pfg.*
½ Pfd. Eß-Schokolade (halbsüß)	*nur* **65**	*Pfg.*
1 Pfd. Likörbohnen	*nur* **100**	*Pfg.*
4 Pak. Keks	*nur* **95**	*Pfg.*
1 Pfd. Gebäck	*nur* **100**	*Pfg.*
1 Pfd. Pfeffernüsse	*nur* **75**	*Pfg.*

Lebkuchen, Nikolause etc. zu billigsten Preisen!

Otto Riegger, Hauptstr. 43
— Erstes Spezialgeschäft am Platze. —

In der Spiel-Pause
greift der vorsichtige Sportler zum Schutze gegen Erkältungen jeder Art zu den in über 40 Jahren bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Jetzt: Beutel 35 Pfg., Dose 75 Pfg.

Zu haben bei: Jundt's Einhorn-Apoth. H. Gartzen; Hirsch-Apotheke E. Gromann; Löwen-Apoth. Oscar Weil; Adler-Drogerie H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie J. Schaefer; Central-Drog. P. Vogel; **Grötzingen:** Löwen-Drogerie H. Joseph; **Söllingen:** Sonnen-Apotheke E. Bercher und wo Plakate sichtbar.

---

3 Zimmerwohnung
mit Bad und allem Zubehör, sofort oder auf 1. Dezember zu vermieten.
Waldstraße 17, II.

Karlsruher Allee 9
im 3. Stock, 2 Z. u. K. sofort zu vermieten.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

---

3 Singer, 1 Pfaff
Nähmaschine, Kohlenherd, Gasherd, Sattlermaschine, Schuhmachermaschine, Schneidermasch. verk.
Miller, Karlsruhe
Herrenstraße 6.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 13. November 1932 — 25. n. Trinitatis. Ernte- und Dankfest.

Durlach: Stadtkirche:
Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichtigen d. Nordpfarrei Wolfhard
Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins — Wolfhard
Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst — Wolfhard
Abends 6 Uhr: Kein Gottesdienst
Abends 8 Uhr: Reformationsfeier in d. Festhalle.

Lutherkirche:
Vorm. ½10 Uhr: Festgottesdienst — Neumann
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst — Neumann
Vorm. ¼12 Uhr: Christenlehre für die Pflichtigen der Lutherpfarrei — Neumann
Nachm. 2 Uhr: Blaukreuz-Jugendtagung.

Wolfartsweier:
Vorm. ¼10 Uhr: Gottesdienst mit Christenlehre und anschl. Kindergottesdienst — Herrmann
In allen Gottesdiensten Kollekte für die Erwerbslosen.

Durlach-Aue:
½10 Uhr: Erntedankfestgottesdienst unt Mitwirkung des Kirchenchores; dazu werden Erntedankgaben erbeten. Zugleich findet die Vorstellung und Verpflichtung der neuen Kirchengemeinderäte statt. Anschließend an den Gottesdienst ist die erste Sitzung des Kirchengemeindeausschusses, wozu die Mitglieder vollzählig erwartet werden.
Christenlehre fällt aus.
1 Uhr: Kindergottesdienst — Lipps

Friedenskirche. — Ev. Gemeinschaft.

Seboldstraße 4.
Sonntag, 9½ Uhr: Predigt: — Rempp
„ 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 1½ Uhr: Männl. Jugendabteilung.
„ 7 Uhr: Predigt.
Montag, 8¼ Uhr: Singstunde.
Mittwoch 8¼ Uhr: Jugendverein.
Donnerstag 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Aue, Hauptstraße 32.
Sonntag 3½ Uhr: Predigt. — Rempp
Montag 8½ Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Wolfartsweier: Immanuelskapelle.
Sonntag, 7½ Uhr: Predigt: — Rempp
Montag bis Freitag Evangelisation je abds 8 Uhr

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 8 Uhr: Bibelstunde.
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
„ 8 Uhr: Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr: Männer- u. Jünglingsverein.
Mittwoch 8 Uhr: Gesangstunde (gem. Chor).
Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege
(Alte Karlsburg, Nähschule)
Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.